

www.e-rara.ch

Passion

Gwalther, Rudolf

Getruickt zuo Zürych, 1559

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 6.269: a

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-194>

Vom Lyden unnd Tod unsers Herren Jesu Christi die ander Predig.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Sie erst Predig. 50

sonder by vns syn/ biß zü end der wält. Jo
han. 14. Matth. 28.

Diß sind die vier erste teil von der Histo
ry vnd geschicht deß Lydens vñ Tods Chri
sti / von den überigen sächsen / wellend wir
in nechstuolgender Predig handlẽ. Gott ver
lyhe vns allen/ daß wir das Lyden vnd den
bitteren Tod seines suns mit warem glou
benbedenckind / in jm der sünd absterbind/
vns er crütz jm täglich nachtragind / damit
wir durch sinen verdienst vom ewigen tod
erlößt/ mit jm ewige fröud besitzẽ mögind.
Dem selbẽ vnserem Herrẽ Jesu Christo sye
lob/ eer vnd pryß in die ewigkeit. Amen.

Vom Lyden vñnd Tod
vnseres Herren Jesu Christi
die ander Predig.

Wie Gott vnser himme Bestendig
lischer vatter vns armẽ men
schen sinen fürgeliebten sun/ feit deß
de Herrẽ Jesum Christum/ gloubens
in Christu.
von anfang der wält an zü einem allgemei
nen heiland vnd erlöser verheissen / vnd in
deß selben Lyden vnd Tod den gantzen han
del vnserer erlösung vollkommenlichen Bes
ß ij

Vom Lyden Christi

griffen hat: also hat er ouch den glouben seiner vberwelten/so vff dē selben sinen sun allein gegründet ist von d' wält anfang an/vn der den vilfaltigē veruolgunge vñ menger ley trübsalen gwaltigklichē wider alle sine fyend biß vff disen tag erhaltē. In welchē wir vns ab seiner almächtigen wyßheit vñ trüw wol zü verwunderē habēd. Dañ weñ wir alle Historien läsēd/ so findēd wir/ daß der Heiden abgötterey vñ glouben nie von yemants ist mit gwerter hand angfochtē wordē/hat sich ouch lassen ansehē/als ob er ewig klichen beston wurde/ diewyl er durch die gātz wält hin gwurtzet hatt/vñ sich alle vöcker vñ nationē deß gloubēs halbē wol mit einanderen vertragē vñ verglychē mochtēd. Aber sölichs alles vnangfāhen / ist das ganze Heidenthum durch die vnachtbar predig deß h. Euangeliums der ggestalt ggestürzt wordē/ dz ouch deß ganzē Römischē rychs gwalt vnd macht das selbig nit hat mögen schirmē/vñ zü vnseren zytē d' Heidnischē abgötten niēna als götterē gedacht wirt / sondes wüssend die Christē / Juden / Türckē/dz es alles one grūd der warheit vom tūfel angestiftet gewāsen. Dargāgen findēd wir/ daß der gloub in Christum von anfang der wält an one vnderlaß veruolget wordē/welche veruolgunge ouch noch zü vnserē zytē gesāhen wirt: nit deß minder aber/so grūnet
folcher

Sölcher gloub mittē in allerley widerwertig
keit/vñ erzeiget Gott für vñ für sine strengē
gricht vñ vrtel wider alle die/ so den selbē sy
entlicher wyß anfechtēd. Sömlichs wirt ye
zūd zū einē yngang diser Predig darūm ge
meldet/ dz wir die History vō Lydē vñ Tod
Jesu Christi der gstatl lārnind betrachte/ dz
wir nābed dē handel vnserer erlösung/ vns
ouch flyssig ynbildind/ was es für ein gstatl
vñ die Christēliche kilchē vñ vñ alle vñ yede
glider der selbē hie in zyt allwāgē habē wer
de/ vñ vñ dē byspil vnser s houpts des Her
re Christi erlārnind / wess wir vns hie in zyt
zūuersāhē habind / vns deshalbē vnder dz
crütz rüstind/ vñ alle trübsalē vñ widerwer
tigkeiten mit dapfferem standhafftē gloubē
überwindind. Hieruf wellend wir nun in
der History mit Gottes hilff fürfaren.

**Sas V. cap. Wie die Priester mit
Christo gehandelt habind/1c.**

Nach dem die knecht vnd krigslüt den
Herren Christum am Delberg gfan
gen / habend sy in von stundan in die
statt Jerusalem geführt/vnd in erstlich
bracht für dē hohē Priester Annas/welches
Doch nun in einem fürgang vnd von eeren
wāgen beschāhē ist/diewyl sy wol wußtēd/
dz er sich sölicher gfangnuß Christi frōuwe
wurde. Doch so hat diser Annas gar nāt
mit im ghandlet / sonder in one verzug für

Christus
wirt erste
lich dē An
nas/ dem
nach dē Ca
taphas zū
geführt.
Johan. 18.

Vom Lyden Christi

tochtermann Caiaphas / dem obersten Pries-
ter zugeschickt / in welches huss das Conci-
lium der Priersteren vnd fürgesetzten By ein
anderen versamlet was / frylich zu warten
wenn Christus von den jren hargesfürte wur-
de / vnd demnach wyter mit jnen zehandlen.
Vnd hie habed sich dise nachuolgende stuck
zügetragen.

1. Christus
wird gefras-
get vmb sin
leer vñ jün-
ger.
Johan. 18.

Erstlich fraget Caiaphas den Herren
Christum von seiner leer vnd jüngerem / wor-
umb er namlich ein nütze leer yngesfürte / Bes-
sondere jünger angenommen / vñnd hiemit
vnder dem volck ein trennung angericht ha-
be. Desßhalben dise frag in jren ein verdack-
te heimliche klag begryfft / als ob er ein zer-
trenner der kilchen vñnd gemeind Gottes /
vnd desßhalben (wie man söliche zu vnseren
zyten nennet) ein kätzer sye. Vnd söliche frag
thünd sy / als ob sy nach inhalt jres Pries-
sterliche ampts begärind de grund der war-
heit zu erfare / so sy doch in schon vorhin ver-
urteilt / vñ diser Caiaphas selbs gredt hatt /
es sye weger er sterbe allein / dann daß das
gantz volck vñ sinetwillē in vnglück vñ not
kōme. Der Herr Christus aber gibt jm ant-
wort als einer der ein güte sach hat / vnd by
jm selber seiner vnschuld halben ein güte ge-
wüßne tragt / vnd spricht: Ich hab offentlich
vor der wält geredt / ich hab alle zyt gelert in
der schul vñnd in dem Tempel / da alle Zus-
den

Johan. 11.

den zusamen kommen/ vnd hab nüt heimlichen geredt. Was fragest du dann mich? frag die darumb die es gehört habend/ woz ich gesagt habe. Vnnd wil hiemit der Herr Christus nit selbs von seiner leer zügen/ damit sy des minder anlasses habind die selbig zeschelten: wil aber das alle die/ oder joch etliche verhört werdind/ die in habind gehört leeren/ enbüet sich hiemit sich zu verantworten/ weñ yemants ab im klagen werde. Vnd diewyl sy in als ein zertrenner der gemeind Gottes verdachtend/ leinet er das selbig mit dem ab/ das er nüt in wincklen heimlich (wie die zetreñer pflegend zethün) sonder öffentlich vnd an denen orten geleert habe/ die zur leer geordnet syend/ vnnd da man die gemeinen ordenlichen versamlungen des volcks halte. Der jüngerer halb gibt er kein antwort/ diewyl aller hasst an der leer gelägen was. Dan wenn die selbig gerächt ist/ so kan der/ so sy fürträgt/ mit gescholten werden/ ob er schon jünger annimt. Vñ sibest also in diser antwort Christi grosse Bescheidenheit vnnd dapfferkeit/ deren er sich gebriucht/ vns allen zu einẽ Byspil/ daruß wir larnind/ wie man die warheit vnnd den glauben verantworten solle.

Was erlanget aber der Herr mit diser seiner antwort? Es schwyged zwar die Priester vñ Oberen/ als die in jren hertzen über

Christus
wird von
des Prie
sters knecht
geschlagen.

Vom Lyden Christi

züget/nüt darwiden könnend. Aber hie vn-
derstat jnen zehälfen einer vß dē dienerē deß
obersten Priesters/welcher in vnuerscham-
ter vñ fräfner wyß in syn angesicht schlahet/
vñ spricht: Solt du dem obersten Priester al-
so antworten? Schiltet in hiemit frylich dar-
umb/daß er nit höfischer wyß gredt/sonder
die eer gytigen titel/so der glychē heligen vāt-
teren gar wol in jren oren klinglend/vnder-
lassen vñ einfaltigklich von der sach selbs ge-
redt hatt. Deßhalbē der Herr in vñ sölichē
fräfel angezogē/vñ gsagt/ Hab ich vnrecht
gredt/so bewyß es daß es vnrecht sye. Hab
ich aber recht geredt/warumb schlachst du
mich? Mit welchen Worten er nit wider sin
eigen gebott sündiget/ in welchem er heiße
ouch den anderen bagken darbieten/wenn
wir an den einen geschlagen werdind. Dan
im selben gebott wil er die raachgirige ver-
bieten/vnd leert vns/daß wir ee noch wyte-
ren zwang lydē söllind/dann vns vß fleisch-
licher Begird an vnseren syenden rächen. A-
ber hie handelt er nüt rachgiriger wyß/son-
der wil disem mütwilligē Büben sin vnrecht
zü erkennen gäben/vñ mithinzü der Priestere-
ren vngrechtigkeit straffen/die sölichē fräfel
one alle ynred liessend für gon/vnd aber für
Richter deß gloubēs woltēd gachtet werdē.
Welches er billich thün solt/diewyl er von
Gott zum rechtē vñ einigē Priester vnd all-
gemeiner

Matth. 5.

gmeinen leerer der gätzē wält geordnet ist.

Es stellet vns aber der heilig geist in diser handlung für ein eigentlich vorbild aller Concilien vnd versamlungen/ so wider den waren glauben vnd leer gehalten werdend. Es habend dise (wie vorgemeldet) den Herren vorhin verurtheilet / vnd ist schon by jnen beschlossen / daß er solle getödet werden. Könnend sich aber yetz stellen/ als ob sy die sach grundtlich erduren/ vnd denn nach gelägenheit der selben handeln wellind / so sy doch nit anders süchend / dann mit was fügen vnnd schyn / sy Christum töden mögind. Lassend ouch das beschähen / daß er vor jnen allen wider billichs vñ recht gschlagen vnd vffs schmächlichest gehalten wirt. Wenn wir aber in den Historien besähend/ wie die Bāptische Concilia bisshar in den nechsten vierhundert jaren vnd darüber sy end gehalten wordē / wirft du äben dise wyß vnd form finden. Dann sy von den Bāpsten selbs vßgeschriben vnd angfähen werdend/ welche ouch jnen selbs allen gwalt züschrybend/ die selben nach jrem gfallen mit Presidenten vñ Richterem zü besetzen. Bekennend ouch offentlich in jrē vßschryben/ daß sy die Concilia angfähen/ damit die secten vnd kätzeren vßgrüt/ vñ die kilch verbetteret werde. Was sy aber für sect vnnd kätzeren haltind/ weist mögklich/ namlich die leer des h.

Dyß ist als
ler falschen
Concilien.

Vom Lyden Christi

Euangeliums / Durch welche jr vnordenlicher gewalt / falsche leer / glychßnerrey vnnd tyranny gestrafft wirt / Die sy nun mer etliche hundert jar in d' Christenheit / one grund der geschrifft / geübt habend . Zitierend Desßhalben alle die / so etwas wider sy geredt vnd geschriben / verheissend ouch daß man sy nach aller noturfft verhören werde / so doch jre eignen Bullen bezügend / daß sy die selben schon verdampft vnnd verurtheilet habind . Vnd so man dann kompt / so müß man die zü richteren haben / die selbs sächer vnd kläger / vnd darzü zügen sind . Sächer sind sy / diewyl man nun mer so lange zyt vff sy klagt hat / vnnd vil jr klag mit h. geschrifft vnnd jren eignen Historien erweisen . Kläger sind sy / diewyl sy vns für kätzer vñ zertrenner der kilchen vßgäbend . Daß sy sich aber ouch selbs zügen machind / kan nie man löugnen . Vnd wiewol dises alles den gemeinen rechten vnd landsbrüchen zewider ist / so mag man dennocht ouch by disem nit blybē : sonder so bald sy die lüt in jren gewalt vñ grichtszwang gebracht / so fahēd sy den an ouch offentlichen gwalt zebrochen : wie man das byspil hat an dem gottßaligen martyrer Johansen Hussen / welchen wāder das Keyserliche geleit / daruf er gen Costentz kommen was / noch der Keyser selbs / vor jrer tyranny hat schirmen mögen . Dan
dozemalen

Dozemalē diß sin kampffstück erdacht/ man
 sye keinem kätzer schuldig das geleit zehal-
 ten. Was aber derglychen nützlich zū
 Trient sye ghandlet wordē/ ist nit notwēdig
 zemelden/ diewyl es alle fromme Christen
 selbs erfahren/ vnnnd noch in frischer gedechts-
 nus habend. Siß alles aber sol vns dahin
 dienen/ daß wir zū vnseren zyten fürsichtig
 syend/ vnd den wichtigen handel deß glou-
 bens / an welchem Gottes eer vnnnd vnser
 aller sälligkeit stadt/ nit vnbesinter wyß sölis-
 cher lüten vrtail vnderwārffind. Dann one
 zwysel der Herr Christus / vns zur war-
 nung/ hat wellen in einem Concilio der vers-
 meinten Priesteren vnnnd geistlichen verur-
 teilet werden/ damit wir vns durch dergly-
 chen herrliche titel vnd heilige nammen nit
 lychtlich versüen lieffind. Es wäre zwar
 der armē verwornen Christenheit zū vnserē
 zyten nüt höhers zwünschen / dan ein fryes
 allmeins Christlich Concilium/ in welche
 aller span deß gloubens vñ der leer/ hindan
 gelegt alle ansechtungen / allein vß götli-
 cher geschriffte erduret wurde/ vñ also meng-
 flich sich dem wort Gottes vnderwurffe.
 Ob man aber ein sölich Concilium hoffen
 möge/ kan mines Bedunckens nieman recht
 uerstendiger zusagē / diewyl die Bāpft iren
 gewalt nimmermer vß der hand gāben/ noch
 sich einigē Concilio vnderwerffen werdēd/

Vom Lyden Christi

Vargägen aber die/so in erkantnuß des h.
Euangeliums kōmen sind/ die Päpst keins
wägs zū Richterem über jren glauben vnd
leer annemē mögend. Deshalbē das groß
sist syn wirt/daß ein yeder Christ sinen glou
ben nach Gottes wort richte / vnnnd ein yede
Christliche Oberkeit vnder dē jrē ouch nach
dem wort Gottes die sachen ansähe/ daß sy
Gott wüsse darūm antwort zegäbe: vnanz
gesähen/ wie lang die mechtige Potentaten
die sache vffziehind/ an welcher anderē thaten
wol zemercken ist/ daß sy den handel des
glaubens nit fast tieff zū hertzen setzend/ 2c.

2. Falsche
zügen vñ
Christum.

Marc. 14.

Als aber die Prierster im Concilio mit di
sem jrem ersten angriff nüt vffgericht/nem
mend sy ein anders für die hand / süchend
namlich kundtschafft / mit deren sy einige
schuld vff in bringen mögind / vnnnd in als
dann verurteilen. Welches doch ouch nüt
verfangen hat. Dann wie Marcus schrybt/
so habend wol jren vil falsche kundtschafft
wider in gesagt / aber jr kundtschafft hat nit
wellen zūsamen stimmen / deshalben man
nit können etwas daruf buwen. Letsilich
sind eiliche vffgestanden/die habend gesagt:
Wir habend in gehört sagen / Ich wil disen
Tempel brächen / der mit händen gebuwet
ist/vnd in dryen tagen einen anderen vfrich
ten / der nit mit händen wirt gebuwet syn.
Doch so ist ouch diser kundtschafft einand
ren

Sie ander Predig. 55

ren vngelych gewäsen/ 2c. Hie wirdt vns
 abermals der vnuerschampte fräsel der sy-
 enden Christi fürgebildet/ welche ob sy ge-
 lych wol gewüßt/ daß Gott falsche kundts-
 schafft verboten/vñ(wie Solomon spricht) Exod. 20:
Prouerb. 8
 alle falschen zügen hasset/ habend sy doch
 kein schühen falsche kundtschafft zustellen vñ
 zefagē. Welches ouch ein altes kampffstück
 des tüfels ist/damit er von ye wälte här wi-
 der die warheit gstrittē hat. Dañ diewyl die
 selbig so heilig/ gerecht vñ eerlich ist/dz ouch
 die gottlosen sich schämen müßend / etwas
 wider sy zehandlen/so pflägend sy die selbig
 mit etwas erdichten stucken zu verschreyen/
 damit sy by menglichem verhaßt / vnd als
 so vndertruckt werde. Vñ hiehär kompt es/
 daß man die Propheten vnd Apostel für vf-
 rürer vñ verflurer / item ire nachkommen für
 fyend des gloubens vnd alles gottsdienstis
 gscholten hat. In welche sich die gottlosen
 gar nüt schämēd. Dañ wie wir hernach hö-
 ren werded / so wußted dise all wol/dz Chri-
 stus nit von dem steininen Tempel zu Jeru-
 salem/sonder von sinem lyb gredt hatt: den-
 noch so ziehend sy vnuerschämter wyß sine
 wort dahin/verkerēd sy ouch öffentlich/ wie
 du sähen magst/wen du sy gägen den wort-
 ten Christi haltest/ so der Euangelist Johan-
 nes gar flyssig mäldet. Also beschicht es off-
 zu vnseren zyten / daß man von den Predi-
 gern des worts vßgibt/ sy habind die lieben Johan. 2.

Vom Lyden Christi

heiligen geschmäch/ de lüten schandlich zü
geredt. Vnd weñ man vff de grund kompt/
so er findt es sich/das sy eintwäders gar nüt
derglichen geredt/oder das man etwa vß ei
ner gantzen predig/ gefarlicher wyß / etliche
wort vßgekloben / die selben etlicher gestalt
verkeert/ vnd ouch etwas daruon oder dar
zü gethon hat/ damit man jnen einen vnwil
len machen möchte. Aber söliche lüt wer
dend ouch mit den Juden jren verdienten
lon empfaßen. Es söllend aber die Regens
ten vnnnd Oberen jnen diß byspil lassen ein
warnung syn/das sy derglichen klagen vnd
kundschaften nit bald gloubind / sonder
den sachen eigentlich im grund nachfras
gind. Die aber/ so mit sölicher kundschaft
beschwardt vnd an jrem rechten verfürztet
werdēd/ söllend sich mit disem byspil Christi
trösten / diewyl sy hiemit dem selben züge
sellet werdend / dem dann glychs widerfas
ren ist: mit styffer züuersicht / das wie her
nach die vnschuld Christi an tag kommen/al
so werde Gott mütler zyt ouch jr vnschuld
retten vñ menglichem zü erkennen gäben.
Dann wie Christus sagt / so ist nüt verbor
gens/dz nit geoffenbaret werde. Vß welche
grund die alten die Warheit ein tochter der
zyt genennet habend / darumb das die zyt
die selbig herfür bringet/ wenn sy schon et
wan lang durch lügen verhalten wirdt.

Wytter

Psal. 34.
Luc. 12.
Matth. 10.

Wtzer habend wir in disem puncten ein ^{Die vns} klare zügnuß der vnschuld vnfers Herren ^{schuld} Jesu Christi / welche sich in dem ganz voll- ^{Christi} kommenlich erschnet / daß sine grösste sy- end ouch mit falscher kundtschafft nüt vff in bringen könnend / daruñ sy in joch etlicher gestalt mit sügen zum tod verurteilen mög- gind. Vnnd diß dienet zum handel vnfers heils. Dann wir hieruß schliessen mögend / daß er ein vollkommen opffer für vnser sünd sye / vnd er vnser vnuollkommenheit vnnd vilfaltige prästen mit seiner vnschuld wol ersetzen möge.

Siewyl aber den Priesteren ouch der an ^{3. Der ober} der angriff wider den Herren Christum ge- ^{ste Priester} fället hatt / so bringend sy yetz ein anders vff ^{beschweeret} die ban / vnnd vermeinend etwas vß sinem ^{Christum.} eignen mund zefassen / darby sy ein anlaß ^{Matth. 26o} habind wider in fürzefaren. Dann der ober- ste Priester ist vfgestanden / vnnd hat zü im gesprochen: Ich beschweere dich By dem lä- bendigen Gott / daß du vns sagest / ob du sy est Christus (das ist der gesalbet vnnd ver- heißen Heiland) der sun Gottes / zc. Vñ hie- merck dises Priesters geschwinde arglistig- keit / mit welcher er dise frag der gestalt kan fürtragen / daß Christus nit mag fürkom- men / sonder muß inen anlaß gäben wider sich zehandlen. Dan sagt er / daß er der sun Gottes sye / so wirdt er für ein gottsesterer

Vom Lyden Christi

gachtet/wie wir hernach hören werdē. Der lögnēt er das selbig/ so fragend sy/warum er dan geleert habe vnd sich göttlicher dingen angenomē? Könnend ouch in beschuldigen/als ob er sine wunderwerck mit zauberey vnd mit des tufels krafft vnd hilff volbracht habe. Sol er aber überal schwygē/so sagend sy er verachte Gott/diewyl er solich hoch Bezügen nüt gälte lasse / vñ jnen daruf kein antwort gäbe. Diser list wirt vns darumb fürgestellt/das wir des fürsichtiger syend/wenn wir mit den syenden des worts Gottes zethün habē / damit wir vns selbs nit one not in grosse gefaar versteckind/ oder etwas handlind / dz Gottes eer zwider sye.

Christus be
kennt die
warheit ein
faltiglich.

Vnd hie müßend wir dem Byspil vnsers Herren Christi nachuolgē/ welcher die warheit jnen syn einfaltig bekennet vnd spricht: Du hast gesagt. Vñ bewyßt glych daruf syn bekāntnuß mit d' gesch:iff/ als er wyter redt: Doch sag ich üch/ jr werdē von yetzan des menschen sun sähen sitzē zur rechten der krafft Gottes/vnnd kommen in den wolken des himmels. Wil hiemit also sagen: Ir sol lend wüssen/das ich äbē der bin / zū welche Gott(wie Dauid züget) von ewigkeit här gesprochen hat: Sitz zū miner rächten / biß ich dine syend lege zū einem schāmel diner füßen. Vnd hie sol üch nit irren/das ich ein armer mensch/vnd yetz in üwerē gwalt bin.

psal. 110.

Dann

Sie ander Predig.

57

Dann jr one zwysel die wyssagung Des propheten Daniels geläsen habend / der von Dan. 7.
 Des menschen sun schrybt / daß er den selben im geist gesehen habe dahär faren in den wolcken / alle menschen zü richten. Darumb ob ich schon yetz vö üch gerichtet wird / so wirdt es bald ein anders werden / wenn ich namlich am jungstē tag in wolcken zum gericht kommen wird / vnd jr denn vor meinem Richterstül werdend erschnen müssen. Wil jnen also ouch die straaff verkünden / die sy hierüber zü erwarten habind. Glicher gestalt söllend wir ouch vor den syenden der warheit handlen: also namlich / daß wir vñseren gloubē (hindangesetzt alle gefaar vnd forcht) frey dapffer bekennind / vñ vnser bekänntnuß (so vil vns müglich vñ vns züglasen wirt) mit der gschufft bestätigind / damit sy nit möge ein vngegründte fantassey geachtet werden. Hienäbend aber / wo wir gelegenheit habend / söllend wir den syenden ouch jr vnrecht zü erkennen gäben / vnd jnen das streng gericht vnd vñteil Gottes verkündigen. Vnd hie werdend alle die widerfochten / so vß zagheit vnd forcht den Gottlosen alles nachgäbend / darzū ouch den glauben vmb jrent willen verlöugnend / vñnd bereudend sich selber / als ob die bekänntnuß des selben nit von nöten sye: so doch der Herr selbs sagt: Wär sich minen vñnd miner Marc. 9.

Vom Lyden Christi

worten beschämet vnder diesem ebräheris-
schen vnd sündigē geschlächte / des wirt sich
ouch des menschen sun beschämen / wenn
er kommen wirt in der herrligkeit seines vat-
ters mit den heiligen Englen / c.

4. Christus
wirt als ein
gottsestres-
ser verurtei-
let.
Math. 26.
Als nun vnser Herr Jesus Christus die-
se Bekanntnuß gethon / daruß sy lychelich
verston mögend / daß er sich für den rech-
ten eigentlichen vnd wäsenlichen sun Got-
tes vßgäben: hat der oberist Priester von
stundan sine Kleider zerrissen / als der solche
gottsestörung nit hören noch dulden mö-
ge / vnd in hiemit als ein gottsestorer des
tods schuldig erkennet. Dann der gespro-
chen: Er hat Gott gelestert. Was bedörf-
fend wir wyter zügnuß? Siche/ yetz habend
ir syn gottsestörung ghört. Was bedunckt
üch? Daruf sy all geantwortet: Er ist des
tods schuldig. Deshalben vnser Herr Chri-
stus vñ keiner ander vrsachē willē ist verur-
teilet wordē / dan daß er die warheit bekennt
vñ verjähē hat / daß er der war sun Gottes
vñ heiland der wält sye. Diß ist frome glou-
bigen / die vrsach vmb welcher willen ouch
die h. Apostel sampt allen sälligē martyrern
sind getödt worden / vnd vmb welcher wil-
len noch zü vnseren zyten vil frommer lü-
ten verurteilet vnd schmächlichen getödt
werdend. Dann so bald man bekennet / daß
Christus Jesus der einigē heilād der wält /
das

Das einig opffer für vnserē sünd / der einig
 Priester vnd leerer / der einig mittler vñ für
 spräch vor Gott / darzū vnserē einige Beza-
 lung vnd gerechtigkeit sye / So muß söliche
 Bekannnuß ein gottslesterung vñ kätzerēy
 syn. Es könnend sich ouch die glychßner
 zū vnseren zyten glych stellen wie diser Cai-
 aphas / als ob es jnen vñ Gottes eer zethün
 sye / vnd sy kein gottslesterung nit hören mö-
 gind. Aber wenn man die sach im grund be-
 sicht / ist jnen die einig warheit der Euange-
 lischen leer vntraglich / darumb daß sy jrem
 gwärb zewider ist / den sy wid Gottes wort
 in der kilchen anricht habend / welcher dan
 aller zū grund gadt / so bald Christus für
 den einigen heiland der wält erkennet wirt.

Desß söllend aber mithinzū alle Christen /
 insonders die Regenten vnnd für gesezten /
 By disem Caiapha erkennen / wie jnen am
 rechten göttlichen yfer noch so vil mangle.
 Dann ob schon Caiaphas der eeren Gottes
 nit achtet / so stellet er sich dennocht / als ob
 jm die selbig von hertzen anglägen sye / vnd
 achtets ein gottslesterung syn / wenn ein
 stärblicher mensch jm selbs göttliche eer vñ
 nammen zūschrybe. Glychs findest du vom
 künig Joram / daß er sine kleider zerrissen /
 vnd es für ein gottslesterung gehalten hat /
 als der künig vß Syria an jn forderet / dz
 er dē houptmā Naaman vō vßsatz reinigē

Die Regen-
 ten söllend
 kein gotts-
 lesterung
 dulden.

2. Reg. 5.

Vom Lyden Christi

sölte. Zu vnseren zyten aber hört man alenthalben grusame gottsesterungen / in welchen die armen sündigen menschen sich dargäbend / als ob sy gewalt habind die sünd zu verzyhen / in himmel zesetzen / vnnnd anders derglychen zethün / so allein an Gottes gewalt stadt. Denoch so werdēd wenig fundē / die darab ire kleider zerryssind / oder denen söliches zu hertzen gange. Ja es pflāgend die grossen Herren vnnnd fürsten söliche leeren vnnnd gottsesterische vermāssenheit mit gewalt zeschirmen. Ein glyche gestalt hat es vmb die lesterungen deß göttlichen worts vnnnd deß nammen Gottes / so mit fluchen vnnnd schweeren geübt werdend / welche ouch merteils menschen für gantz ring achtend / werdend aber gewüßlich am jüngsten tag von disem Caiapha überzüget vnd verurtheilet werden.

5. Christus
wirt verspü
wet vnd ge
schmächt.

Matth. 26

Luc. 22.

Nach dem nun der Herr Christus also zum tod verurtheilet worden / habend sy gelych daruf angefangen in vffs höchst zu schmähen vnd zeschänden. Dann sy im in syn angesicht spürwet / vnnnd in ouch daryn mit fusten geschlagen habend. Vnnnd nach dem die Prierster zu bett gangen / habend ire diener (als die der Herren willen wol gewüßt) im nach wytere schmähen zugefügt. Dann sy im syn angesicht (als einem übelthäter) verdeckt / dennach in geschlagen /

gen / vñnd in geheissen raten / wår solliches
gethon habe. Welches dann zü verachtung
siner göttlichen wyßheit geschähen ist / vmb
welcher willen er von mengklichem was
für einen Propheten gehalten worden. A-
ber diß alles hat also vmb vnseres heils wil-
len geschähen müssen / damit wir von der
eewigen schmaach / die wir mit vnseren sün-
den verdienet hattend / erlößt / vñnd vns
das angesicht Gottes widerumb vsgethon
wurde / für welches wir keinen zügang hat-
tend.

Nithinzü aber sähend wir in diser hand
lung / was alle die für lüt syend / so die lie-
ben martyrer vñ zügen vnseres Herren Chri-
sti schmähend vñ schendend / weñ sy vñ der
warheit willen verurteilt vñ getödet wer-
dend. Welches dann by den syenden der
leer Christi gantz gemein ist. Dann ob vns
schon der gemein verstand leeret / daß man
mit den übelthäteren / die yetz stárben sol-
lend / ein mitlyden habe: so ist doch der haßz
der warheit so groß / daß man mit denē fast
wenig erbermbd hat / die vmb der selben
willen getödt werdend / sonder es haltends
vil dafür / daß sy Gott einen wolgefelli-
gen dienst thüyend / wenn sy die selben in
irem lyden etwas wyters beleidigend. A-
ber diexwyl Christus alles das / so den si-
nen beschicht / dafür rechnet / daß es jm

Byspil des
martyrer
vñ zügen
Christi
schmähend.

Vom Lyden Christi

selbs beschähen sye/ werdend söliche lüt mit disen Jüdischen Pfaffen vnd pfaffenknechten glychen sold empfaen. Es söllend ouch glycher gestalt zü disen gezellt werden/ die das lyden Christi mit irem schweeren vnnnd flüchen verspüwend/ oder die leer vnd Predig des h. Euangeliums verachtlicher wyß verspottend/ 2c.

6. Petrus
verlögnet
Christum.

Marc. 8.
Matth. 20.

In diesem allem hat sich der kläglich sal des h. apostels Petri zügetragen / der sich dann des Herren Christi zum dritten mal verlögnet hatt. In welchem wir vor allen dingen die sünd/ so er begangen hat/ zü betrachten habend. Welche zwar keiner ggestalt mag entschuldiget oder verkleineret werden/ diewyl Christus selbs spricht: Wär sich minen beschämet vnnnd verlögnet vor den menschen / des wil ich mich ouch beschämen vnd verlögen vor Gott minem himelischen vatter. Nun hat aber Petrus sich des Herren Christi beschämet vnd verlögnet/ ja ouch hoch vñ thür verschworen / daß er in überal nit kenne. Desßhalben er so vil syn schuld belanget hette mögen von Christo verstoffen vñ vßgeschlagen werden. Vnd ist hie wol zü Bedencken wie er zü sölichem verlögnen kommen/ vnd immer zü von einem vff das ander gestigen sye.

Wie Petrus zü söliche sal kommen.

Erstlich volget er dem Herren Christo nach von fernuß / frylich vß grosser liebe/ die

Die er zü jm hatt / thüt aber sölichs gantz vn
 besinter wyß / diewyl in der Herr so truw Math. 10.
 lich gewarnet hatt / wie es jm ergon wurde.
 Aber one zwyfel so truwet er jm selber bes
 sers / vnd vermeint / es sölle jm nimmermer
 Darzú kommen . Welche vermässenheit in
 vmb so vil stercket / daß er in des Priesters
 hof hinyn gadt / vnd als er daselbst von ei
 ner dienstmagt angesprochen wirdt / als ob
 er ein jünger des gefagnen Christi sye / thüt
 er derglychen als ob er nit wüsse wo von
 man sage. Vnd ob er glych wol schon einma
 len gefallen / feert er doch nit plents wider
 hinweg / sonder vermischet sich erst vnder
 die Pfaffenknecht / wärmet sich by jrē fhür /
 daß sy von wägen der felte angezündt hat
 tend. Vnd als er daselbst abermals angezo
 gen worden des Herren Christi halb / ver
 löugnet er mit klarē worten / daß er nit des
 selben jünger sye . Wie aber die knecht an
 fahend vff in zetringen / vnd in mit allerley
 argumenten vnd gründen widerwysend /
 daß sy namlich in im garten by Christo ges
 sähen / darzú so möge man an siner spraach
 erkennen / daß er ein Galileer sye / do sacht
 er an zeslúchen vnd zeschweeren / daß er des
 Herren Christi überal kein kundtschafft ha
 be. Beschämet sich also des suns Gottes / der
 sich sinen vnd anderen armen fischeren nie
 Beschämet hatt . Laßt sich ein arme dienst-

Vom Lyden Christi

Matth. 16.
Johan. 6.

magt erschrecken / daß er Christum verlöug
net / der vñ sinerwillē so vil schräcken / forcht
vnd gfaaren bißhar bestanden hatt. Wil yes
zund den Herren nit kennen / den er vora
mals verjähē hatt / daß er Christus / der ver
heissen heiland wāre / vñ das wort deß ewi
gen läbens hette. Vnd dahin hat in gfürt sin
vermāssenheit / fleischliche wyßheit / vnd die
gemeinschafft der offentlichē syendē Christi /
by deren sñür er sich so lang gwärmet hatt /
biß er im glauben vñ der liebe Christi schier
gar erkaltet ist.

Welches
die staffel
vnd mittel
sind zur
verlöug
nung Chri
sti.

Diß sind aber die staffel vñ mittel / durch
die vil lüt ouch zū vnserē zyten zur verlöug
nung Christi vñnd deß waren glaubens in
in gebracht werdend. Namlich / daß sy inen
selbs vil zū wol trüwend / vnd vermeinend
1 sy syend im glauben so styff vñnd wol ge
gründet / daß sy nieman daruon möge abfü
2 ren. Desßhalben wo sy verhoffen mögend /
dß der vngläubigē fründtschafft oder diest
inen nutzlich vñnd fürderlich syn werdind /
begābend sy sich von stundan in die selbi
gen / vnderstond sy sich by inen zū wärmen /
damit sy zū grossen zytlichen güt vñ eeren
kommen mögind. Aber da sahend sy deñ an
law vnd kalt werden / vñnd handlend glych
wie diser Petrus. Dann so man deß gloub
3 bens etwan zū red kumpt / thünd sy dergly
chen / als ob sy das selbig nit hñind / vnd las
send

send alles das vnuerantwortet hingon/so wi
 der Gott vñ syn wort geredt wirt. Ist aber 4
 yemants der sy ouch mit namen anzücht vñ
 fraget/wie sy gsinnet syend/so stellend sy sich
 dar / als schlächte einfaltige lüt / die diser
 spannigen sachē keine verstand habind/ wel
 linds deshalben den gleerten zü traffen gā
 ben. Wen man aber daran kein vernügen 5
 hat/ vñ ein malē jr bekāntnuß habē wil/ als
 dan sind sy nit mer jünger Christi/sond glou
 bend was jr gnädiger Herr gloubet. Dis
 sind frome Christē die rechte stuck/so vns zü
 verldugnerē des Herrē Christi machend/ja
 die dē mēschē offt so wyt bringēd/ dz er sich
 ouch wid Christum vñ syn wort bruchē laßt/
 vñ den warē glouben veruolget. Des hal
 ben wir hindan gsetzt alle vermāssenheit vñ
 fleischliche fürwitz / vns des worts Gottes
 styff haltē söllend/vñ alles das mit flyß my
 den/ so vns zü söliche fal veranlassen möch
 te/angfāhē/daß wir von natur schwach vñ
 blöd sind/vñ one Gottes hilff dem bösen nit
 widerston mögend / deren wir vns aber nit
 wol getröste kōnend/wen wir vns mütwil
 liglichen in söliche gefaren versteckend/ 1c.

Doch so müßend wir ouch des h. apo
 stels Petri rüwen vñnd besserung besāhen/
 durch die er von disem fal widerumb ist vñ
 gestandē/damit wir erlārnind/wie wir vns
 halten söllind/wen vns Gott glycher gstats

Der rüwe
 vñd besse
 rung Pes
 tri.

Vom Lyden Christi

fallen ließe. So bald vnd er sich des Herren Christi verlöugnet / do kräyet der han / wie jm d Herr vorhin im nachtmal gesagt hatt. Desglichen so lüget in Christus an / frylich nit nun mit den lyblichen ougen / sonder vil mer mit siner gnad vnd barmhertzigkeit / mit deren er ouch durch sinen geist jm sin hertz erluchtet / vnd krefftiglichen gezogen hat.

Ordnung
des rüwes
vnd besse-
rung.

Vnd hie werdend vns die rechten ordenlichen mittel angebildet / durch die wir zum rüwen vnd rechter besserung kommen mögeng. Das erste ist / daß wir vsserlichen geweckt vnd ermanet werdind. Das ander / daß vns Gott mit siner gnad erlichte vnnnd vnseren hertzen durch sinen geist züsprache. Dann wo söliches nit beschicht / werdend wir nimmermeer wäder zur erkantnuß der sünden / noch zü warem rüwen vnnnd besserung kommen / diewyl vns die sünd von natur geliebet / vñ wir daran einen lust vnd wollgefallen habend. Vnnnd hiehar dienet /

Psal. 36.

Thren. 5.

Dz der Prophet spricht: Befeeere vns o Herr zü dir / so werdend wir befeert werden. Vñ zwar so versumt vns hie Gott keins wägs: sonder so bald wir sündigeng / so wecket er vns vf durch sin heilig göttlich wort / durch trüwe warnungē güter fründen / oder ouch durch besondere zeichen vnd allerley fäl / als da sind franckheiten / verlursten / vnuerständliche

henliche vnfal/ vnnd was derglychen meer
 ist. Mitthinzü aber / so spricht er vns zü
 durch sinen geist / durch welchen er vnser
 hertzen vnnd gewüßninen bewegt / daß sy
 vns anklagend / vns die sünd zü erkennen
 gäbend/ vñ zur besserung vermanend. Wel
 ches wir alle täglich by vns selbs gnügsam
 lich erfarend. Desßhalben wir vns ab Gott
 nit zeklagen habend / allein wyl es yetzund
 an dem gelägē syn/ daß wir solich hanenge
 schrey vnnd ynspärchung Gottes recht an
 nemmind / wie dann der h. Petrus gethon
 hat. Von welchem gemeldet wirdt / daß er
 von stundan gedacht habe an desß Herren
 wort: frylich nit nun an die / so er im letzten
 nachtmal geredt / sonder ouch an die yānis
 gen/ in welchen er vns von sinen verlöugne
 ren Bericht gäben hat. Desßhalbē er ouch vß
 den selbē syn sünd erkēnt/ hebt sich vfone ver
 zug/ wycht von den syendē Christi/ die jm zü
 disem sal anlaß gäben hattend/ vnd bewe
 net sine sünd bitterlichen/ doch dne verzwys
 slung/ dan er sich der gnaden Gottes durch
 Christū mit styffem glauben getröstet hat.

Disß sind die rechten houptstück / in wel
 chen der rechte rüw vnd besserung Begrif
 fen wirt. Erstlich müßend wir das wort
 Gottes herfür sūchen/ vnnd vß dem selben
 von vnser sünd vrtailē/ damit wir vns selbs
 nit liebkosind vñ recht gäbind. Demnach z

Warinn
 ware besse
 rung städe

Vom Lyden Christi

müssend wir die mengel vnd gebrästen ver-
besseren/welches den am komlichestē gschā
hē wirt/wen wir vns alle desse entschlahēd
Dz vns zur sünd verursacht vñ bewegt hat.
3 Nürhinzü aber ist es von nōtē / daß wir die
sündē von hertze beweinind / vns selbs darü
4 ber bekümmertind / doch der gestalt / dz wir nit
zwyflind an der gnaad Gottes / der vns
durch dē verdienst sines suns von sündē er
lediget hat. Dise ordnung wirst du findē by
allen vßerwelten fründen Gottes / wenn sy
sich von sünden zü Gott bekeert habend. A-
ber hie habend wir wol vilfaltige vrsachen/
vnser ellend vnd verkeerte gwonheit zü be-
weinen / die wir leider zü vnseren zyten by
menglichem sähend. Dan wir meerteils al
so verstockt sind / daß wir vns wäder durch
die predigē deß worts Gottes / noch andere
warnungen / ouch nit durch grosse vnfall Bes-
wegen lassend / daß wir in vns selbs gang-
gind / vnd vnser sünden erkennen larnind.
Deshalben ouch deren wenig sind / die sy be-
weinind / vñnd der besserung begärind. Die
aber / so sich für rüwer darstellend / richtend
eintwäders iren rüwen vß mit etwas vßers-
lichem gepräng / darumb sy vß Gottes wort
keinen grund habend : oder aber sy Behar-
rend nit in irem rüwē / sonder so bald sy deß
zorns Gottes vnd der straff nit mer empfin-
dend / nemēd sy jr vorig wäsen widerum für
die

Sie ander Predig. 63

Die hand/ vnd werdend ärger dan sy vor wa
 rend. Deshalbē sölicher lüten Besserung nit
 one vrsach durch dē Prophetē dē tauw vnd Hof. 6.
 den morgenwulckē verglycht werdēd. Dan
 so bald sy in jrē glüsten widerum̄ erhitigēd/
 verdorret es alles/vñ sind sy äbē die lüt / die
 sy vorhin warēd/ ee sy sich des rüwēs vnder
 wundēd. Vñ diß ist die vrsach/dz vns Gott
 zū diser letzten zyt one vnderlaß/gemeinlich
 vnd sonders/mit so vil plagen vñnd straffen
 heimsüchet/vß welchen letztlich nit anders/
 dan das endlich verdärbē volgē mag/ weñ
 wir vns nit anders bekerend vnd besserend.
 Deshalbē wir vns disen fal Petri / sampt
 iner Besserung flyssig ynbilden söllend/ das
 mit er vns zur vnderrichtūg / warnung vñ
 trost dienen möge.

Damit wir aber widerum̄ vff den Herrē 7. Die Prie
 Christum̄ kom̄ind/so wirt gmelde/dz die ho ster ratschla
 hen Priester vnd geschriffigelerten am mor gend wie sy
 gen frū widerum̄ zūsamen kommen vñnd Christum
 in vff ein nitw̄s fürgestellet / vñnd gefraget dem Landt
 habind/ob er Christus / der sun Gottes vnd uogt übers
 verheissen heiland sye. Welches nit der mei antwo: tünd
 nung geschähen/das sy sömlichs nit vorhin lucc. 22
 gnügſamlich verstäde habind/sond dz sy wy
 tere kütſchafft begärt/vñ darby etwz schyns
 gsücht habend / damit syn in dē Landtuogt
 des baß überantworten köndtind. Vñ hie sē
 hēd wir abermals die arglistigkeit der syen
 den Christi/die sich pflägēd zestellē/als ob sy

Vom Lyden Christi

alle ding begärind nach der gerächtigkeit
zehandlen / so sy doch nüt anders süchend/
Dann daß die frommē vnder sölichem schyn
vndertruckt werdind.

Aber hie habēd wir dz byspil Christi wol
zemercken / welcher gar nüt verhältet / son-
der bschiltet sy vmb jren vnbillichen gwalt/
vnd spricht : Wenn ich es üch sag / so glou-
bend jrs nüt. Wenn ich dann üch frag / so gē-
bend jr mir kein antwort / vnnnd lassend mich
ouch nüt ledig / 2c. Bekennet hieruf wider-
umb / daß er Gottes sun sye / der am jüng-
sten tag zum gricht kommen / vnnnd sölichen
fräsel an jnen rächen werde. Vnd wirt diß
dapffer byspil deß Herren Christi dem vor-
gemeldtē sal Petri entgägen gesetzt / damit
wir lārnind / wie wir die warheit frey vnuer-
uolen bekennen söllind / vnangesähen / wie
söliche bekantnuß von vns vfgenommen
werde / 2c.

Das VI. cap. Wie Christus dem Landtuogt Pilato überantwortet / vnd was der selbig anfangs mit jm gehandlet habe.

2. Christus
wirt für de
Landtuogt
gebracht.

Szewyl die hohen Prierster am morgē
frü mit dem Herren Christo söliches
gehandlet / hat sich hiezwüschēd das
gantze volck versamlet / welches one
zwyfel durch das geschrey / so yetz von siner
gefengtnuß

gefangnuß allenthalben ward vßkündt/ist
 erweckt worden . Aber wiewol sy vormals
 dem Herren Christo von wägen seiner vil-
 faltigen güthaten vnd wunderwercken wa-
 rend nachgefolget/vnd in vor etwas tagen
 mit grossen pomp vnd triumph / als einen
 König/in die stadt beleetet hattend/so habed
 sy doch yetzund dises alles vergässen/vnnd
 wirdt nieman funden/der sich deß gefang-
 nen vnd verurteilten Christi anneme : son-
 der synd vil mer den Priesteren byständig
 vnd beholffen/ daß er de Römischen Landt
 uogt überantwortet wurde. Welches dann
 ein klar byspil ist der lychtfertigkeit vnd vn-
 danckbarkeit / so gemeinlich by diser wält
 funden wirt / insonders wenn es den Her-
 ren Christum vn den glauben antrifft. Dañ
 so lang man hoffnung haben mag / dz man
 deß glaubens in Christum genieessen wer-
 de/ so thüt sich mengklich für gläubig vnnd
 Euangelisch vß . So bald vnnd aber gfaar
 vnd trübsal vorhanden ist/ vn die syend deß
 Euangeliums den sig eroberet habend / so
 hendet yederman den selben nach/vnnd wil
 nieman geachtet syn/ daß er am Euangelio
 etwas gefallens ghan habe . Welches vns
 dahin dienen sol / daß wir vns ab sölicher
 lychtfertigkeit der wält nit ärgerind / vnnd
 hienäbend allen trost allein vff Gott setzind/
 nit vff die mensche/ zu denen wir vns keins

Matth. 23

Byspil deß
 gemeinen
 volcks
 lychtfertig-
 keit.

Vom Lyden Christi

anderen verſehen könnend.

Glychſnee
rey der Pite
ſteren.

Johan. 18.

Vnnd hie wirdt ein beſonder ſyn ſtückly von den Prieſteren gemaldet: Daß ſy namlich nit habind wellē hinyngon in das Richte huß/ damit ſy nit beſleckt vnnd zum Oſtermal vntugentlich wurdind / wenn ſy an ein ort giengind/ daß von einem Heiden bewonet/ vnd an welchem die blütgericht ghalten wurdend. Beſchwärend ſich aber mithinzü nit das vnſchuldig blüt zü verdammen / vnd die leer deß gloubens einem rouwen vngloubigen Heide zeunderwärfſſen. Diß iſt ein byſpil deſſe / das inen Chriſtus verwyßt/ da er ſpricht/ Sy ſigind ein mugken/ verſchluckind aber ein Camelhier: welches dan alle glychſner thünd/ daß ſy namlich in kleinſügen ſachē enge gwüſſninen habend/ vnd nemmends für ein groſſe beſchwärd vff ſich/ weñ ſy etwas wider vngegründte menſchenſatzungē thün ſollend: wo es aber Gottes wort vnd leer antrifft/ brächend ſy vnerſchrocken herdurch one wytere nachfrag / wie man deſſe vil byſpil möchte ynfüren/ die leider zü vnſeren zyten by allerley ſtenden vnd orden gantz gemein ſind.

2. Deß ver
rätters Jue
das erſchö
ckelich end.

Matth. 27.

Le wir aber den Landtuogt Pilatum für vns nemmind/ müſſend wir vorhin beſehen/ wie es dem verräter Judas ergangen/ welches kläglichs vñ erſchrockelichs end an dem ort von Mattheo beſchribē wirt. Als der ſelbig

selbig gesehen/ daß der Herr Christus vom
 Concilio zum tod verurtheilet / vnd yetz dem
 Römische Landwogt überantwortet was/
 gadt er in sich selber/ gedēckt was er gethon
 habe/vñ Betrachtet one zwysel die wort Chri
 sti/ die er im leste nachtmal zū gesagt hatt/
 daruß er ouch sin sünd by jm selbs erkenen
 mag: ab welcher er ein so groß mißfalle vnd
 kummer empfalet/ daß er dē nächste hingade
 zū dē Priesterē / bekenit sin sünd vñ vnrecht/
 daß er das vnschuldig blüt verraten habe/
 wil das gält wider gāben / daß er vorhin so
 hertzlich geliebet hatt. Wie sy aber solche bes
 kanntuß vñ anbietē deß gälts von jm mit ei
 ner spitzigē antwort empfalet / wirfft er dē
 gält hinweg in Tēpel/ gadt hin vñ erhencke
 sich selber/ &c. In welcher handlung wir die
 fürnemste personē/ so vns darien fürgestellt
 werdēd/ einanderē nach zū betrachte habēd.

Erstlich wirt vns der Judas beschribē/vñ
 in dem selben ein byspil eines vnnützen vnd
 vnfruchtbaren rüwens fügestellē. Dann ob
 er glych wol syn sünd erkennt/darüber rüw
 vnd leid tragt/dar zū die selbig ouch dē Prie
 sterē bekenit / vnd den selbē das gält wider
 zūstellē/so hat er doch dises alles keinē nutz/
 die wyl er hingat vñ sich selber erhēckt. Nun
 hat er allē anfang deß rüwens vñ der besse
 rüg/wie Petrus vorhin ghan hatt. Es fālet
 aber an dē / dē er deß gloubēs in Christum

Judas ein
 byspil eins
 vnfruchtba
 ren rüwens.

Vom Lyden Christi

manglet / Deshalben als jm syn sünd vnder
ougen schlecht/sicht er nit anders dann den
strengen zorn Gottes / vnnd die verdiente
straaff/ vnd diewyl er Christum nit hat/ der
den zorn Gottes allein stillet / vnnd vnser
büß vnd straaff (wie der Prophet sagt) vff
sich gnommen hat / kan nit anders volgen/
dann daß er verzwyslet / vnnd diß kläglich
end nimpt.

Matth. 3. 17
Isa. 53.
Nathumb
der Schül
leereren vñ
rürwen vnd
besserung.

Vnd hie siehest du / dz die Schüleerer im
Bapstum die Penitētz oder die Besserung
nit recht noch vollkommenlich beschrybend/
wenn sy sagend / daß sy in dreyen puncten
stande: namlich daß der mensch erstlich in
sinem hertzen bekümmeret / vñ durch hertz
lichen rürwen zerschlagen werde / welches
dann one erkantnuß der sünden nit beschä
hen mag : demnach daß er syn sünd bekē
nen oder bychten müsse / daruf sy dann die
orenbycht gegründet habend : zum drittē/
daß er syn sünd bezalen vnd ablegen / oder
für die selbig gnüg thün solle. Vß welchem
dritten puncten das vertruwen vff vnser
eigne verdienst gewolget ist . Dann hie fin
dest du in dem ellenden Juda dise stuck als
le. Er erkennet syn sünd/ist darüber beküm
meret: Bekennet vnnd bychtet die selbig den
Priesteren/so nach lut vnd inhalt des alten
Testaments vorständer der kirchen Gottes
warend : wil ouch für syn sünd gnüg thün/
gibe

gibt das gält wider von jm / bringt darzü
 sich selber vmb. Aber diß alles hilfft in nit
 mer / dann daß der Herr Christus von jm
 züget / Es wäre jm nützer vñ besser / daß er
 nie geboren wäre. Deßhalben so ligt hie der
 Schültererē mangel öffentlich am tag / die
 wyl sy in jrer leer nit vff den Herren Chris-
 tum gewisen habend / der allein von Gott
 vns darzü gäbe ist (wie Petrus sagt) dz er
 vns beyde / die besserung vñ die verzyhung
 der sünden verlyhe. Darumb er ouch be-
 wilcht / daß man dise beyde puncten in sinem
 nammen predigen vnd leeren sölle. Dann so
 bald man die besserung one Christum predi-
 get / so ist vnser verdienst schon vffgericht.
 Derglychen beschicht ouch / wenn man die
 verzyhung der sünden one Christum leeret.
 Wenn aber der mensch sich siner eignen ver-
 diensten tröstet / vnd darneben findet / daß
 er vß jm selber nüt güts vermag / darzü nüt
 eigens hat / daß er sich vor Gottes gericht rü-
 me möge / so muß er ye verzwyfle / ob schon
 nit allwägen das erhenckē hernachvolget.
 Darumb wir vns an disem byspil stossen /
 vnd dem h. Petro volgen söllend / der sich in
 synem rüwen allein zü Christo keeret / vnnd
 sich deß selben allein tröstet.

Acto. 7.

Luc. 24.

Wytter lārnend wir by disem Judas / wz
 zü letzt den syenden Christi vnd allen denen
 zelon werde / die an Christo vntrüw sind / vñ
 Straff ab-
 ler abtrün-
 nigen von
 Christo.

Vom Lyden Christi

Der wält fründtschafft oder richtagen höher
achtend dan den selbigen: namlich das weñ
sy vermeinend/sy habind jr sach nun wol vß
gericht/ so kumpt den jr gewüßne/die sy vn-
rürlich macht / sähend vor jnen das erschro-
ckenlich vrtel Gottes/ Köñend sich deß Her-
ren Christi nit trösten/dē sy so schandlich ü-
bergäben habēd/empfindend deßhalbē der
bellischē pyn/diewyl sy noch hie vfferden lä-
bend/ vnd wenn sy schon by denen radt vnd
trost süchend/die sy zū solcher sünd verursa-
chet/ oder joch zum minste jnen gholffen ha-
bend / so findend sy äben das/dz Judas by
sinen Priesterē funden hat: dan dieselben jre
gsellen eintwäders noch verstockt sind / vnd
haltend jnen deßhalben jren rüwen für ein
fantasē vñ torheit: oder sy stond in glychem
schräcken vñ verzywyflung/ also das sy mit
jrer eignen not gnüg zeschaffen habend .
Vnnd wölte Gott das wir nit vil byspil het
tind zū vnseren zyten / in denen man etliche
jar här glychs erfahren hat . Aber mertheils
menschen sind leider so verblendēt / das sy
keiner byspilen achtend/ biß sy fillicht das v-
rtel vnd gericht Gottes onch finden wirt/ ic.

Die Pries-
ster ein bys-
spil der fals-
chen vor-
ständeren.

Zum anderen werdend vns hie die Pries-
ster für gestellt/ ein ougenschylich vnd vß-
getruckt byspil aller falschen vorstenderen
vnd offentlichen syenden deß Herren Chris-
sti vnd siner kildchen . Dann ob sy schon den
armen

armen Judas angefürt / vnd in zu sölicher
 mordlicher verräterey verursacht habend/
 vnd in yetz in verzwyflung sähend / gäbend
 sy im keinen anderen trost / dann daß sy sprä
 chend : Was gadt es vns an wz du gethon
 habest : da lüg du zu. Sind deshalbē äben
 die falschen hirtten / von denen der prophet Ezech. 34.
3ach. 22.
 wyssaget / dz sy die verwundetē gwüßninē
 nit verbindē noch heilen werdind. Als aber
 Judas das gält von im wirfft / vñ sy das sel
 big schandē halbē müßend vfläßen / gond sy
 zu radt / was sy damit thun wellind. Beken
 nend frey vnuerholen / daß es blütgält sye/
 deshalben es nit sölle in den gottskasten zu
 anderem filchengüt gelegt werden. Vnnd
 nach langem wellend sy hiemit etwas güts
 vfrichten / vnd fillicht ire sünd bezalen / kauf
 fend eines hafners acker zu einer gemei
 nen begrebnuß der frömbdungen / so täg
 lich hinuf gen Jerusalem kamend von wä
 gen des Tempels / vnd oft da selbst mit tod
 abgiengend / vnd aber bißhar keinen platz
 gehan hattend / an dem man sy nach ceren
 bestatten köndte. Vnd glych also thünd ouch
 alle die / so zu vnseren zyten wider den Her
 ren Christum vnnd sin helig wort stryend.
 Kommend oft an ein ast / daß sy jr vnrecht
 zum teil erkennen müßend / wie dise mit irem
 blütgält / sind doch so verblendet / daß sy
 dennoch nit widerkeerend / sonder vndero

Vom Lyden Christi

Der Blüt
acker.

stond jren faat mit etwas glychßnerischen wercken zü verdecken/ vnd jnen selbs einen nūwen nammen vnnnd schyn der heiligkeit vor der wält zemachen. Aber wie es disen hie geradten/also geradt es merteils. Dann hie wirdt gemeldet / daß diser acker sye der Blütacker hernach By mengklichem genennet worden / frylich von dem gält här/ daß dise Priester vßgäben hattend/ damit das vnschuldig blüt des suns Gottes vergossen wurde. Desehalben sy hiemit jnen selbs ein ewige gedächtnuß jres blütuergiessens vf gericht habend.

Vnd hie wäre wol zewünschen / daß zü vnseren zytē mengklich von blütuergiessen vnd blütgält so wol vnd recht verteilete als dise Priester/vnd joch etwas schühens darab hette. Aber es ist leider darzū kommen/ daß sich desse wenig schämend / sonder vil mer jr hoffart vnd pracht mit dem trybend/ daß mit mercklichem blüt gewinnen vnnnd erobert ist. Doch so leert vns diser blütacker/wie sölicher pracht überal Cer sye dann in gebüwen/Fleideren vnd anderen derglychen dingen vor Gott geachtet werde. Vnd ist wol zü besorgē/daß dise Priester am jünsten tag vns Christen in disem fal richten vñ verdammen werdind.

Christus er
zeiget sinen
görllichen
gemalt.

Leidlich habend wir hie ouch den Hersren Christum zehesähen/ welcher sinen götlichen

lichen gewalt öffentlichen sâhen laßt. Dann
 ob er schon von den Priesteren verurtheilet
 vnnnd dem Römischen Landtuoget überant-
 wortet ist / vnnnd vor dem selben gefangen
 vnd gebunden stadt/wie ein armer übelthâ-
 ter/ der vff dē endliche sententz oder spruch
 des richters wartet/so füret er doch die rach
 ganz gewaltiglichen wider alle sine fyend.
 Straafft den Judas von stundan/also/das
 er wâder des schndden gälts noch seines lē-
 bens lang gefrôuwet wirdt/ vnd trenget in
 dermassen / das er sin eigne schand öffent-
 lich vskündet/ vnnnd darby Christi vnschuld
 Bezügen muß. So vil aber die houptsâcher/
 Das ist die Priester / belanget/ verschaffet er
 ouch (wie yetz gemeldet) das sy jr tyranny
 vnnnd vnbilligen gewalt selbs entdeckend/
 vnd darzû ein ewige gedâchtnuß jrer schan-
 den stiftend. Dife krafft vnd gewalt Christi
 werdend vns darumb für gestellet/das alle
 syne fyend/ darby lârnind in fürchten/ syne
 vßerwelten aber vnnnd glôubigen daruß ei-
 nen trost fassind / damit sy sich selbs in allen
 gfaaren vnnnd trûbsalen erhalten mögind.
 Dann diewyl vnser Herr Christus sinen ge-
 walt dermassen geübt hat/ als er in siner sy-
 endē hândē gsyn / wie vil mer wirt er sich ye-
 zund gewaltig vnd sighafftig mögen erzei-
 gen/diewyl er zur rechtē seines vatters sitzt/
 vnd im aller gewalt in himlen vnd vfferden

Matth. 28.

Vom Lyden Christi

gaben ist? Vnd zwar wenn wir die Historien läsend / werdend wir klaar finden / daß alle die sich wider in vnd syn kirchen gesetzt habend / glycher gestalt sind von im gestrafft worden / dz sy namlich jr eigen läben damit verkürzt / vñ inē selbs by allen nachkömnen ein schändē schätlichē namē gemacht habēd.

Christus
hat vns
mit sinem
blüt ein ort
der ewigen
rühro erwor-
ben.
Heb. 13.
Gen. 47.

Hienedē aber wirt vns ouch ein trostliche gheimnuß vnser heils fürgebildet / diewyl vñ das gält / daruñ das blüt Christi verraten was / den armen frömbdingen ein besgrebnuß ist kaufft worden. Dan wie die geschriift züget / so sind wir alle hie vff erden arme frömbding vñ Bilgere / die kein blybende statt habēd. Der Herr Christus aber hat vns mit sinē blüt ein ort der rühro / ja ein blybende statt / erworben / als er vns den himel durch sinen verdienst vfggeschlossen / vnd vns daselbst ein wonung vnd burgerschafft hat zügerichtet. Vñ diß ist die hoffnung / mit deren wir vns täglich stercken söllend / damit wir vnser Bilgerschafft durch diß jamerthal deß frölicher vnd trostlicher vßfürind / angfähe / dz wir vnser vatterland im himel wüßend / in welches Christus vns vorgefaren / vñ vnser fleisch / das er von vns an sich gnomne / dahin gfürt hat / zü einer zügnuß / daß ouch vnser fleisch dahin kommen werde. Diß sye vö deß Judas end vñ siner kläglichē bsoldung gsagt / die er mit sinē gyt vnd verrätery verdienet hat. So

Zohan. 14.
Phil. 4.

So wellend wir nun bsähen wie es dem
 Herren Christo vor dem Landtuogt Pilato
 ergangen sye. Als die Priester (wie obgmel
 det) mit hinyn wellēd in das Richthuß/gade
 Pilatus zū jnen heruß/fraget sy/was sy vff
 Christum klagind/vñ vß was vsachē sy den
 selben jm zūstellind/ als einē der den tod bes
 schuldet habe. Daruf gābēd jm die Priester
 ein frāfēliche vnbescheidne antwort / vnnd
 sprāchend: Wāre er nit ein übelthāter/so het
 tind wir jn nit dir überantwortet. Vermei
 nend hiemit die sach mit gwalt herdurch ze
 trucken / glych als ob jr ansāhen so groß sye
 daß Pilatus one wytere nachfrag den Her
 ren Christum zum tod verurteilen vnd den
 Kriegslüten zetöden überantwortē sölle. Vñ
 hie wirdt vns fūrgestellt ein byspil deß vn
 uerschampren frāfels vnnd hochmūts / den
 die vermeinten geistlichen noch zū vnseren
 zyten by Künigen vnd Fürsten übend. Dañ
 wenn sy fromme lüt vñ deß gloubens wil
 len verklagend / vnd begārend / daß man j
 nen erlouben sölle / wider sy mit irem rech
 ten/ als wider kätzer / fürzefaren / schāltend
 sy die frommen gläubigen vff das aller hō
 hest / als ob sy die schādlichsten lüt vff erden
 syend. Wenn aber die Fürsten vñ Künig zū
 zyten vnderstond die sach im grund zū erfa
 ren / so kömmd sy denn mit derglychen
 wortē herfür / daß sy sprāchend: Es bedō:ffe

3. Pilatus
 fraget was
 sy vß Chri
 stum klag
 ind.

Johan. 18.

Vom Lyden Christi

sin nit/ man solle sy nun nit verhören/ Dann
sy des selben nit wärdt syend: Erzellend hie
nebens/ wie vil sy bisshar müy vnd arbeit er
litten habind / Damit die Königrych vnnnd
Fürstenthumb von disen schädlichen secten
grumpt vnd erlöset wurdind/ vermeinend/
sy syend Bass verdienet / Dann das man an
irem fürgäben nun einigen zweyfel haben
solle / 2c. Vnnnd wölte Gott/ das in sölis
chem sal alle König vnnnd Fürsten so be-
sinnt wäring / als diser Pilatus gsyn ist.
Dann als sy jm ein söliche vngegründte ant
wort gäben / nimpt er sy nit vf von jnen/ ob
es glych wol vmb ein schlächte vnachtbare
person (nach der wält zerechnen) zethün/vñ
sy die fürnemestten vnder dem volck was-
rend / sonder er spricht zü jnen: So nemend
jr jn hin / vnd richtend jn nach üwerem ges-
satz. Wil also sagen: Sind jr dann yetz so ge-
waltig / vnd eins so grossen ansähens wor-
den/ das man vff üwer anklagen vnd forde-
ren/one wytere nachfrag / richten müß / so
nemend jr jn/vnnnd handelnd mit jm nach
üwerem rechten. Wußt aber wol/ das jnen
der gewalt uber das blüt zerichten von den
Römeren genommen was/welches sy ouch
selbs bekennend: vnd wil jnen hiemit jr vns-
gerechtigkeit zü verston gäben.

Der Pries-
terē klag
vöider Chri-
stum.

Desßhalben sy genödet werdēd ein klag ze
stellen / die sy in dryen articlen begryffend.

Der

Der erst ist / Er verwirre vnd verführe das
 volck. Da sy de Herren Christo zümässend /
 daran sy schuldig warēd / diewyl das volck
 durch sy was mit menschenatzungen vnd
 mengerley secten verfürd worden. Der an
 der / Er leere daß man dem Keyser die schat-
 zung oder tribut nit gäben sölle. Vnd hie
 schämend sy sich der öffentlichen vnwar-
 heit nit. Dann sy der antwort Christi noch
 wol yngedenck wärend: Gäbend dem Key-
 ser / was im gehört: vnd gäbend Gott / was
 Gott gehört. Wustend auch one zweyfel
 wol / daß er für sich selber vnd die sinen söli-
 che schatzung gäben hatt / damit er nieman
 kein ergernuß gebe. Der dritt artickel ist /
 Er gäbe sich selber vß für den König vnd
 verheißnen heiland / den die Juden Christū
 oder Messiam nennetend.

Vnd hie sähēd wir / vnder was schyn der
 Herr Christus auch in sinen glideren ver-
 flagt werde. Erslich / so müßend sy verfür-
 sche lüt syn / die im glauben allerley secten
 vnd schädliche trennungen anrichtind. Vnd
 wirdt sömliches merteils von denen gredt /
 so bißhar die ganzen Christenheit mit er-
 dichten menschenatzungen jämerlichen ver-
 fürd vnd in vnzalbar vil secten vnd öden ge-
 trennt habend. Diewyl aber die wältlichen
 Regenten vnd Oberen merteils der religio-
 on vnd der leer nit vil nachfragend / so müß

Luc. 23.

Mat. 15. 20

Matth. 22

Matth. 17.

Vnder woz
 schyn man
 die glöubig
 gen verklas
 ge.

Vom Lyden Christi

man etwas wyters hinzusetzen / damit man die selben zu etwas bösen argwon vnd zorn erwecken möge. Als dann kommend auch diese klagen herfür / daß solche nützerungen der leer vnd des gloubens zu vfrühen dienind / daß die alten Regiment vnd burgerliche Bruch / sampt den gemeinen Rychsordnungen dardurch umbteert / vnd nütze vnydenliche satzungen yngfürt / vnd den Oberen jr gewalt träffenlichen geschweheret werde. Vnd in summa / so tringind solche nütze Leerer allein daruf / daß sy als len gewalt an sich bringind / die Regenten vndetruckind / vnd sich selber über menglichen hinuf setzind. Vnd hie Bedarfes nit vil byspilen / diewyl man derglychen vngesrimpte klagen allenthalben hört / c.

4. Pilatus fragt Christum von des Rychs wägen.

Johan. 18.

Aber hie sollend die Regenten vnd Fürsten disen Landtuogt Pilatum jnen selbs zu einem byspil wol ynbilden / der dann anfangs gar wol vnd ordenlich handelt / wenn er nun also fürgefaren wäre. Dann als er solche klage verstanden / nimpt er den Herren Christum hinyn in das Richthuß / last alle anderen vmbständ fallen / vnd fraget in des houptartickels halben / ob er namlich ein König sye / oder auch vnderstande sich selber zu einem König zemaachen / vnd das Jüdisch volck den Römischen

ren

ren zu entziehē. Thut soliche frag vō ampts
wāgen / diewyl er von den Rōmeren dar-
umb gesetzt was / daß er vfrūren fürkom-
men solte / vnnnd aber hienebend wol wußt/
daß die Juden vß mißuerstand der alten
prophetien vff ein Messiam wartetend / der
sy vß der Rōmeren gewalt erlösen solte.
Der Herr gibe jm darüber fründlich ant-
wort / Bekñet daß er ein König vnd der ver-
heissen Heiland sye / doch nit dergestalt / daß
der Rōmisch Keyser sich etwas sinethalben
zu besorgen habe: Dann sin ryck sye nit von
diser wält / nemme ouch den wältlichen Kes-
genten nit iren gewalt vnnnd rechte: wel-
ches er mit der thaat selbs erwyßt / diewyl
er niemant hat / der für in mit geweerter
hand kempffe vnnnd stryete. Sonder er sye
in dise wält kommen / daß er der warheit
zügnuß gābe. Wil hiemit leeren / daß er der
sye / in welchem alle verheissungen vnnnd
figuren des alten Testaments sollind er-
füllet werden / wie es dann Johannes vß-
legt / da er spricht: Das gesatz ist durch Mo-
sen gāben / aber die genad vnnnd warheit ist
durch Christum entstanden. Vß welchem
grund ouch Paulus schrybt / Christus sye
ein Prediger oder diener der Beschnydung
(das ist / des Jüdischen volcks) gewāsen /
vmb der warheit Gottes willen / zu bes-
festnen die verheissungen / die Gott den

Johan. 8.

Rom. 15.

Vom Lyden Christi

vätteren gäben hatt / 1c. Als aber Pilatus
solliche antwort hört / achtet er dises alles für
ein spötelichen handel / vnnnd sagt : Was ist
die warheit? als ob er spräche: Ich hör wol
wår du bist / namlich deren fantasten einer /
so hin vnd hår vmb den glauben zangfend /
deren ein yeder vermeint die warheit vff si
ner syten zehaben / so doch niemant wüssen
mag was die warheit sye / vnd wie es dõrt
stande / 1c. Vñ dises redt Pilatus als ein röm
wer Heid / der dem glauben vnnnd der Re
ligion nit vil nachfraget . Welches dann
ouch ein figur vnd anbildung gsyn ist / daß
der handel Christi by den wysen vnd gwal
tigen diser wålt ein gespött wurde geachtet
werden: welches man zü vnseren zyten vil
faltigklich erfart / diewyl mengklich alle die
verachtet / die der warheit Gottes mit ernst
nachfragend / vñ gern wüssen weltind / wie
man von Gott glauben vnd dem selben die
nen solle. Doch so ist hie an disem Pilato zes
loben / Dz er denoch den Herren Christum
für vnschuldig erkenet / vñ sagt de Priestere
frey rund håruß / daß er an Christo überal
kein schuld finde / züget hiemit öffentlich / Dz
sy in vs anfechtüg / one allē grund des rech
ten verurteilet vñ im zübracht habind. Vnd
müssend also die vorständer des volcks Got
tes von einem Heiden gestrafft vnd jr vn
grectigkeit halben bescholten werden.

Als

Als nun die Priester verstand / daß sy jr
 flag / so vil das ryck belanget / nit erwyfen
 mögend / lassend sy die selbig ston / vnd trin-
 gend insonders vff den ersien artickel / daß
 er namlich mit siner leer das volck bevrü-
 wiget / welches er in Galilea angefangē / vñ
 hinuf durch das gantz land biß gen Jerusa-
 lem getriben habe . Vnd als Pilatus darby
 vernimpt / daß er ein Galileer ist / vermeint
 er sich er dises müßsäligen handels zü ents-
 schütten / vnd überschickt in dem König He-
 rodes / der dann äben zur selben zyt zü Jeru-
 salem was . Der selbig fröuwet sich / daß er
 Christum sähen sol / diewyl er vil von jm ge-
 hört hatt . Fröuwet sich aber keiner anderen
 meinüg / dan das er hoffet selzame wunder-
 werck vñ zeichē von jm zesähē / wil also den
 sun Gottes für einen spilman vnd gaugkler
 bruchen / mit denen die grossen Herren
 pflägend fröud vñ kurzweyl zehaben . Dann
 er äben der gesyn / der sinem brüder Phi-
 lippen die Herodias entfür / vnd vß der sel-
 ben anstiftung den h. Johansen den Töuf-
 fer enthauptet hatt . Darby wol abzenem-
 men ist / daß der dem glauben vnd ryck Got-
 tes nit nachgefraget / vnd all sin datum als
 lein vff fleischliche wollüst gesetzt hat . Deß-
 halbē ouch Christus in nit würdig achtet daß
 er sich sinē etwas bladē sölle / vñ gibt jm über
 al kein antwort / damit er das heilighumb

5. Christus
 wurde ver-
 flagt als
 ein verfrü-
 rer vñ vfrü-
 rer. Wirdt
 dem Heros
 des ges-
 schickt.

Luc. 23.

Marc. 6.

Vom Lyden Christi

Matth. 7. Gottes vñ die perlin seines rychs nit für die
füw vnd hund ströuwe. Darumb Herodes
in verachtet (wie dann alle wältkind thünd/
wenn sy das nit findend/ daß sy süchend) be
kleidet in spöttlicher wyß (als einen thoren)
mit einem wyssen Kleid / nach der Römeren
Bruch/ by welche die also sich bekleidetend/
die des gwalts vnd verwalting des Regi
ments begärtend: schicket in also de Landes
uogt wider zü/ doch one alle klag einiger vn
rürw / so er im solle in sinem rych angericht
haben. Welches ouch ein vrsach gsyn / daß
er vnd Pilatus fründ werdend / die vorhin
in etwas span vnd zwytracht gägen einan
deren stündend/ frylich von wägen irer mar
chen vnd amptsuerwalting/ wie dann täg
lich vnder den Regenten vnd Oberen vmb
sölicher vrsachen willen allerley vneinig
keit erwachset.

Byspil der
wältlichen
Regenten
in gloubes
sachen.

Vnd hie werdend vns der wältliche für
sten sitten vnd brüch fürgebildet/ vnd wie es
merteils dem Herren Christo vnder den sel
ben ergange. Diewyl sy den fleischliche wol
lüsten vnd ansechtungen ergäben sind/ Bela
dend sy sich der Religion nit vil/ es sye dann
sach / daß sy etwas zylichen genießes dar
uon zü hoffen habind. So bald aber söliche
hoffnung inen sälet / so achtend sy den ganz
zen handel Christi für ein gespött. Vnd dise
sind die besten vñ frömosten zü vnseren zy
ten/

Sie ander Predig. 73

ten/ die es by solchem gspött blybē lassend/
vnd nit erst darzü den glauben mit grimig-
keit veruolgend. Demnach ob schon die für-
sten täglich allerley spän vñ zängk habend/
daryn sy durch iren gyt vñnd hoffart geführt
werdend / vnd ouch zü zyten vmb geringere
vsachen willen schwäre krieg vnd grusame
blütuer gieffen anrichtend / so köñend sy sich
doch mertheils mit einanderē vertrage / weñ
es vñ den Herren Christum vñ den waren
glauben zethün ist. Desßhalben sich nieman
irer vneinigkeith trösten sol / sonder vff Gott
allein sähen. Doch so habend wir mithinzü
zedencken / was diser Herodes vnd Pila-
tus darumb zü lon empfangen habind.
Namlich daß der ein mit sampt seiner Hero-
dias in das ellend verschicket worden / Pila-
tus aber sich selber jämerlichen erstochen
hat. Vñnd derglychen habend alle die zü er-
warten / so ire kurzweyl mit Christo habend /
vñnd einanderen willfarend mit nachteil si-
ner kilchen vnd desß waren glaubens. Desß-
halben die glöubigen sich nit stossen noch är-
geren söllend / ob sy schon gelycher gestalt
ouch mißhandlet / vnd von einem tyrannen
zü dem anderen geschickt werdend. Dann
solliches zü rettung vñ schirm irer vnschuld
dienet / vñnd werdend ire syend der raach
Gottes nit entrünnen.

Vom Lyden Christi

s. Pilatus
züget von
d vnschuld
Christi/
schirmpjt in
aber mt.
Marc. 15.

Luc. 23.

Als nun vnser Herr Christus widerumb zum Landtuogt Pilato Kommen/ hat derselbig yetzund sin vnschuld noch klärer verstanden/ vnd darby gemerckt/ daß die Juden in allein vß nyd vñ haßß verklagt hattend/ welches er ouch vor de gantzen volck offentliche Bezüget/ als er spricht: Ir habend mir disen menschen gebracht/ als ob er das volck abtrünnig mache/ vñ ich hab in deren stucken halb/ die jr vff in klagend/ ersücht vnd erduret/ sind aber nüt an jm/ daß des tods wärdt sye: glycher gestalt hatt ouch d König Hero des nüt an jm funden/ ic. Welches zwar ein herrliche zügnuß ist der vnschuld Christi/ welche ouch by den Heiden hat müssen beskannt syn/ damit wir vns vff den verdienst sines tods des trostlicher verlassen möchtind. Es wäre ouch Pilatus grosses lobs vñ eeren wärdt gsyn/ wenn er nach sinem ampt Christum by siner vnschuld geschirmpjt hetzte. Diewyl er aber das selbig nit thon/ dienet dise zügnuß wider in/ daß er namlich billich verdamt worden/ diewyl er den vnschuldigen wüßentlichẽ zum tod verurtheilet. Aber dahin fürt in die fleischliche wyßheit/ die dann alle ding dahin richtet/ daß sy der wäلت gefallen möge/ vnd achtet es für ein toheit/ wenn yemants der wäلت huld vnd fründtschafft vmb Gottes vnnnd der gerächtigkeit willen übergibt.

Dann

Sie ander Predig. 74

Dann als er den Herren Christum solte ^{Christus} von wägen seiner vnschuld ledig gspochen/ ^{wirt nábéd} vnd wider die nydigen Zuden gwaltigklich ^{Barrabas} chen geschirmpt haben / sacht er an in der ^{gestellet.} sach künstlen / vnnnd vermeint ein kornlichen ^{Marc. 15.} wäg zefinden / durch den er in one nachteil vnd verletzung der Zuden daruon bringe. Vnd erstlich / diewyl er dem volck einen vß den gsfagnen vffs fäst müßt ledig lassen/hoffet er dem Herren möge durch disen bruch geholffen werden. Stellet in deßhalben näbend den Barrabam / der ein vfrörer vnnnd todtschleger oder mörder was / gibt dem volck die wal / daß sy nemmind welchen sy wellind : gedencket frylich / es werde niemant so grimig/oder ouch so vnuerschampt syn/ daß er eines mörders begären/ vnd ein vnschuldigen zum tod forderen werde. Die Priester aber könnend mit iren glatten wortten das volck bereden / daß sy den Barrabam wellend ledig haben/vnd hierüber den Herren Christum zum crutz forderend/welches sy ouch one einigen grund / allein mit vngestümem geschrey thünd. Deßhalben ^{Christus} Pilatus ein anders zü handen nimpt / laßt ^{wirt geiß} in namlich mit rüten vnd geißlen schlagen/ ^{let.} Beuillt in demnach den kriegslüten/die in dan vffs schmächlichest mißhädled. Dan sy in mit einem purpermantel bekleidend / setzend in vß ein dornine Cronen/ gäbend in

Vom Lyden Christi

an statt des Königlichlichen Scepters ein roß
in sin hand / neigend sich / vnnnd grüssend in
spöttlicher wyß als ein König der Juden:
welches dann nit nun zur verachtung Chri-
sti/sonder auch zur schmach des ganzē Jü-
dischen volcks dienet / welches hie verspot-
tet wirt von wägen der hoffnung / mit derē
sy nach lut der alten verheissungen vff den
Messiam vnd Heiland wartetend. Doch so
blybt es nit by disem gespöit / sonder sy spü-
wend jm in sin angesicht / schlahend in dar-
yn mit füssen ; welches alles Pilatus ganz
güter meinung (doch wider alle billigkeit)
bschähen laßt / als der vermeint / er welle jm
vnder sölichem schyn daruon helfen. Dann
als er dergestalt mißhandlet worden / füret
er in hinuß für das volck / züiget abermals
von siner vnschuld / vnnnd vermeint / es solle
joch diser ellender anblick die grimmigen
hertzen vñ so vil ersettigen / daß sy nun mer
ein vernügen habind / vnnnd nit wyter vff in-
tringind. Aber es ist alles vmb sunst. Dann
wie die wildē thier / wen sy das blüt sähed /
nit gestillet werdend / sonder vil mer dar-
ab ergrimēd : also so bald die Priester sampt
irem anhang / den Herren Christum blü-
tig vñ verschmächt sähend / ist jnen erst recht
angeholffen / schryend vnd tobend vngstümi-
klichen / vnnnd wellend daß er glych one ver-
zug gecrützget werde. Vnd diewyl Pilatus
abermals

abermals von jm züget / daß er vnschuldig
 sye/sahend sy an vff jr gesatz zetringen/nach
 welchem er stârben sölle / Diewyl er sich für
 Gottes sun habe vßgâben . Welches dem
 Landtuogt ein nûwen schrâcken machet/fû-
 ret in widerumb hinyn/fraget in ob er Got-
 tes sun sye . Diewyl er aber mer der wâlt/
 Dann Gottes eer/achtet/vnd ouch wider sin
 eigne gewüßne bißhar gehandelt hat / ach-
 tet in der Herr Christus nit würdig/ daß er
 jm wyter antworten sölle. Doch als Pilatus
 vff synen gewalt bochet / vnnd in vermeint
 mit trôuwen dahin zebringen / daß er jm
 müsse Bescheid gâben/ bricht jm der Herr sô
 lichen trutz / vnd zeiget jm an/daß er wider
 in gar nit vermôgen wurde / wennes nit
 von Gott also angefâhen wâre/ doch so wer-
 de wâder er noch die Juden dem gericht
 Gottes entrûnnen môgen . Welches dem
 Landtuogt dermassen zû hertzen gadt/daß
 er nun mer anfacht zû trachtē/ wie er in wel-
 le ledig lassen. Als jm aber die Juden anhe-
 bend den Rômischen Keyser fürwerffen /
 als ob er nit trûw am selbē syn wurde/ wen
 er Christum gon liesse/laßt er sich bewegen/
 daß er jnen zû willen wirdt : welches dann
 ein klare anzeigung ist / dz er Gott nit rechte
 gefürchtet/sonder sich gantzlich der wâlt er-
 gâben hat/ desßhalben er Billich in sinen sün-
 den hat sôllen vmbkommen.

Vom Lyden Christi

Die Res-
gentē hand-
lend mer-
teils law
in gloubēs
sachen.

Luc. 13.

Dise History habend wir nit one vrsach mit allen vmbständen in dise summa zůsamen gezogen: Dann hierinnen werdend vns allerley ding fürgebildet / so vns zur vnderichtung dienen mögend. Vnnd hie sähend wir erslich wie die Regenten vnnd Oberen / die mit Gottes wort vñ geist noch nit recht erluchtet sind / so sul vnnd träg sy end / wenn man etwas müy vnnd gefaren vmb Christi willen Beston sol / so sy doch in zytlichen vnd wällichen dingen / die zů des fleischs wollüsten vnd pracht dienend / gätz vnuerdrossen vñ fräßen sind / achtēd ouch nit wenn sy glych menglichen darob erzürnen söllend. Dan wie Pilatus in anderen fällen gägen den Juden gesinnet gsyn sye / findest du hym Josepho / kanst es ouch by dem abnemmen / daß er (wie Lucas schrybt) vff ein zyt / die Galileer ob jren offerē überfallen / vnd sy dermassen erwürgt hat / daß der erschlaggen blüt mit der offeren blüt ist vermischet worden. Yetzund aber / als es vmb den Herren Christum zthün ist / vnd er dem selben sölte schirm gäben / da weist er wol was er thün sölte / hat ouch ein willē darzů / diewyl es aber den Juden anders gefalt / so fahet er an mit fleischlicher vernunfft zhandlen / wil vmb Christi willen nit thün noch lyden / fürchtet yetzund der Juden vffsatz vnd des Keyfers vngnad / so er doch vorhin dis
ses

ses alles nüt geachtet / als er sy oft wider alle Billigkeit geirengt vnd mißhandlet hatt. Siß ist die art vnfers fleischs / dz es sich allwägen mer besorget recht zethün / dann zeshünden / diewyl es sich im vnrechten mit der wält hilfftröstet / die mertheils der sünd vnd dem vnrechten ergäben ist. So bald aber sölicher geprästen by der Oberkeit überhand nimpt / so hat es überal gefälet / diewyl man allenthalben anlaß findet durch den man verursachet wirt vom rächten abzeträtten / damit man der wält huld vñ gunst behaltē möge. Vnd hie begibt es sich oft / daß man verwilligen muß / dz man die gläubigē glieder Christi mißhandle / allein daß inen nüt ärgers widerfare. Daruß dan volget / daß wie Pilatus dē Herrē Christum geißelē vñ verspottē laßt / damit er in durch sölich mittel bym läben erhalte : also lassend es vil lüt ganz güter meinung gschähē / daß die waren gläubigē von huß vñ hof vertribē / jrer güteren Braubet / vñ als eerlose lüt ins elled verschicket werdind / vñ vermeinend sy thū gind ein güt werck / weñ sy inē also mit dem läbē daruon helffind. Aber es wil mertheils nun volgen / daß welche Christum in sinen glideren geißlen lassend / bald hernach den selben crützigē müßend / diewyl ye ein vrtel ein vorbereitung vnd yngang zū der anderen ist / vnnd die syend Christi niemermer

Vom Lyden Christi

mögend gestillet werde/bis sy in liberal am
crütz sähend. Vñ war so bald man de Her
ren Christū sampt seiner leer mit fleischlicher
vernunft schirmen/ vnd vnder solchē schyn
dem bösen etwas zügäben wil/ damit man
die warheit nit gar verliere/ so wirdt man
von stund an erfahren / daß die lügen wer
dend fürziehen/vnd Barrabas den Herren
Christum wyt überträffen wirt. Deshalbē
alle Regenten vnnnd Oberen disen Pilatum
inen flyssig söllend zū einem byspil fürstel
len/damit sy(vnangesehen den crütz vnnnd
hochmüt diser wält) der gerächigkeit vnd
warheit dapffer vnd trüwlich bystandind.
Wo das selbig beschicht / da gibt Gott sin
gnad vñ hilff zū/ob sich schon zū zyten gros
se wätter erhebend/so hienäbend alle die zū
letst mit irer wyßheit zū grund gond / die
der wält gefallen vnnnd dienen wellend.

Der Jude
vndanck
barkeit wi
der Christi

Demnach so habend wir hie ouch zū Bes
dencken deß Jüdischen volcks vndanckbar
keit vnnnd grusame. Dann es mencklichem
kundbar ist/was grosser güthaten Christus
inen allen sampt vnnnd sonders Bewisen ha
be/diewyl er sy so trüwlich gleert/ vnd so vil
heilsamer wunderwerckē vnder inē gwür
cket hatt. Yetzund aber habend sy dises alles
vergäßen / volgend den Püesteren / durch
die sy mit falscher leer vnnnd vntträglichen
Gurdinen der menschenatzungen vilfaltig
flichen

Klischen beschwärdt wurdend/ vnd vmb der
 selben willen achtend sy ein vfrörer vñ mör-
 der thürer vnd wärder/ dann den waren vñ Act. 3.
 heber deß läbens vnd vnfers heils. Ergrim-
 mend darzü wider den selben der gestalt/
 daß sy sich mit keiner straaß vnd schmaach/
 so im zügefüget worden/ nit ersetzigen laß-
 send. Dife vndanckbarkeit kan mögklich an
 jnen wol erkennen. Wir söllend aber darby
 wüßsen/ daß dises der gemeine lon ist/ de die
 wält de Herrē Christo pfligt zü gäben. Wel-
 ches ouch die zü zyten thünd/ die sich für gü-
 te Christen vßgäbend. Dann wie oft begibt
 es sich/ daß du öffentliche sünd vñ laster hö-
 her achtest/ dan den Herren Christum? Wie
 vil finde man deren / die vil lieber Christum
 vnd sin Euangelium lassend/ dann daß sy je
 hürey/ eebuch / wücher/ trunckheit/ vñ wz
 wyter derglychen sünden sind/ myden wel-
 lind? Was thünd aber dife anders / dann
 daß sy den Barrabam lieber vñ wärder hal-
 tend dann Christum: diewyl der selbig al-
 lenthalben züget/ daß er mit den vnbüß-
 fertigen / so der sünd ergäbne knecht vñnd 1. Cor. 6.
 diener sind / kein gemeinschaft haben wer-
 de? Ich geschwygen yetz der yänigen / so
 die erkannte warheit vñ der menschen wil-
 len hinwerffend / vñnd vß bösem kyb hält-
 send vndertrucken. Dife alle sind ouch mer
 teils also gesinnet / daß wönn sy nit anders

Vom Lyden Christi

mögend/ den Herren Christum vnd sin Es-
uangelium mit bösen practiken vnnnd vfrü-
rischem geschrey vndertruckend / welches
man (leider) zu vnseren zyten an vilen orten
gesähen hat. Doch söllend die selben hieby
mercken / daß sy keines anderen zu warten
habend / dann daß sy (glych wie das Jü-
disch volck) durch vfrüre werdēd zu grund
gon / vnnnd also jren woluerdienten lon emp-
pfahen.

Geheim-
nuß vns-
fers heils.

Letztlich wirt vns hie ein trostliche gheim-
nuß vnserer erlösung vnnnd heils fürgebil-
det. Dann der Herr Christus darumb hat
also müssen verspottet / verschmächt / vnnnd
der gestalt ernideret werden / daß er ouch
minder dann ein öffentlicher mörder gulten
hat/ damit er vns vor der sünd vnd schmach
der ewigen verdammuß erlosste/ in welche
vns vnseres ersten vatters hoffart vnd ergyt
gebracht hat/ als er vnderstandē Gott glych
zwerden. Vnd hiemit söllend wir vns trös-
sten / wenn wir mit schmach vnnnd schand in
diser wält angefochten werdēd/ diewyl wir
hie gnügsam versicheret sind/ daß vns söli-
ches an vnseren seelen nüt schaden wirdt/
vnd vns Christus durch sinen verdienst zu
himmelischer eer erhöcht / vnd zu Königen
vnnnd Prierstern gemacher hat. Hienabend
aber söllend wir vns schämen der üppigen
hoffart / durch die wir vns wider vnser
nechsten

Apoc. 1. 5.

nechsten erhebend / deßglichen ouch Gott
selbs widerbäffzend / diewyl wir sähend / D^z
vnfers ersten vatters hoffart mit sölicher er
niderung deß suns Gottes hat müssen bez
zalt vnd versünnet werden / 2c. Wir wellend
aber nun mer in der History fürschrysten / vñ
besähen / wie es wyter ergangen sye.

Sas VII. cap. Wie Christus ver-
urteilt / vnd vßgefürt worden.

Nach dem Pilatus gesähen / daß er mit
sinen fleischliche radtschlegen nüt vß
gericht / vnd das volck ye lenger ye wil
der worden / begibt er sich dem selb^{is}
gen zü willfaren / als einer dem der mens
schen huld vnd fründtschafft mer angelägen
was / dann Gottes eer vnd gemeine gerecht
igkeit. Setzt sich deßhalben in den Richter
stül / an das ort / da man dann gemeinlich ü
ber das blüt richtet / w^{elches} dann von dem
h. Johannsen gantz flyssig beschriben wirt /
damit wir sähind / daß der Herr Christus
vnder dem Römischen Rych sye verurteilt
vnd getödt worden / welches dann ouch her
nach wider die gläubigen vñ die gantz Chri
stenliche kilchen alle grusame vnd tyranny
geübt hat / wie es vorhin ist vom propheten
Daniel gewyssaget worden. Deßhalben am
tod Christi / beyde / die Juden vnd Heiden
schuld tragend / vñd müßsend ouch allein

1. Pilatus
setzt sich zü
gericht.

Johan. 19.

Dan. 7.

Vom Lyden Christi

Durch sinen verdienst vß luterem gnaden sãlig werden . In disem teil aber werdend vns dise nachuolgende stück beschriben.

1. Pilatus
wirt von si
nem wyb
gewarner.
Matth. 27.

Erstlich wirt Pilatus von sinem wyb gewarner / die jm sagen laßt / er solle mit disem frommen mann nit zethun haben / das mit er sich an jm nit versündige / dann sy vmb sinerwillen ein gantz vnruwige nacht gehan habe. Sie erschynt sich die grosse liebe vnnnd trüw Gottes / die er gägen vns armen menschen in dem fal brucht / das er niemant laßt vngwarner in sinen sünden fürfaren / warner ouch by güter zyt / vnnnd durch kömliche mittel. Dann bißhar hat de Pilatus sin eigen hertz gnügsamlich gesagt / was er thun solte. Yetz aber / so er solliches alles in wind geschlagen / vnnnd sich schon gesetzt hatt ein falsch vngerecht vtel zegäben / so kumpt jm ein nüwe warnung äben vonn der person / die jm am liebsten was / namlich von sinem eegemahel / welche ouch nit one grund oder angefochtner wyß handelt / sonder ist durch etwas troums darzu bewegt worden / welche dann by den Römeren in besonderem ansähen gsyn sind / wie ire eigne Historien zügend . Derglychen erfarend wir täglich an vns selber / wenn wir eintwäders im anfang / oder glych mitten in aller that gewarner vn vnsrer pflicht erinneret werdend . Allein sollend wir vns
flüssen

flyssen / daß wir dise trüw Gottes erkens
 nind / vnnnd die warnungen / die er vns zü-
 sendet / mit danck annemmind / vnd den sel-
 ben gehorsamind / vnangefähen / daß sy ets
 wan durch vnachtbare vnnnd schlächte per-
 sonen beschähend . Dann wenn wir in vn-
 seren hertzen überzüget sind / ist es nit von
 nöten / daß wir der personen vil acht ha-
 bind / durch die wir gewarnet werdend .
 Vnd zwar / wenn diser Pilatus sinis wybs
 warnung mer hette gälten lassen / so hette
 er sich nit so ellendigklich an dem sun Got-
 tes vergangen .

Nithinzü habend alle wyber hie ein By pflicht der
 wyberen.
 spil / wie sy ire mann vff güts wysen / vnd nit
 vff rachgirige oder blütstifften söllend : wie
 dann etliche pflägend zethün / die offit mit
 irem bösen vfwysen schwäre zwoytrachten
 vnnnd darzū todschleg vnnnd grossen jamer
 anrichtend . Welches doch wyblicher zucht
 vnd mildigkeit gantz züwider ist . Die selben
 mögend wol zü der blütgirigen Zesabel
 gezelt werden / die dann iren Achab der ge-
 stalt angfür / vnnnd hicmit in vnd sich selber
 vmbis läben bracht hat . Besich im ersten Kün-
 nig Büch das 19. vnd 21. Capitel .

Damit wir aber widerumb vff Pilatum 2. Pilatus
 spottet der
 Juden mit
 Christo.
 kommind / so achtet der selbig des wybs
 warnung gantz ring / sahct an mit der
 sach fürzefaren / thüt doch söliches gantz

Vom Lyden Christi

Johan. 19. verachtlicher vnnnd spöttlicher wyß / als er spricht: **Sihe/** diß ist iwer König. Welches glych ist / als wenn er sagte: **Ir** Juden habend allwägē von ein Messia oder König gesagt / der iuch erlösen wurde. Yetz so jr in habend / so wellend jr sinen nüt. Was sind jr dann für liit / die jr begärend / daß iwer König getödt werde? Spottet also deß ganzen Jüdischen volcks mit iren verheissungen die sy von Gott empfangē hattend. Diß ist aller gottlosen art vñ gwonheit / daß wen es vmb viler frommer lüten blüt vnd läben zehün ist / so trybend sy hiezwüschend jr gespött / welches doch jnen zelest zü einem ewigen hülen vnnnd zanklaffen geratet / wie ouch disem Pilato geschähen ist.

Die Jude
verlögn
nend sich
deß Messie

Soch so habend wir vns vil mer ab der Juden vnbescheidnen antwort zü verwunderen / welche als sy hörend Christum iren König nennen / schryend sy: Wir habend keinen König dann den Keyser. Verlögnend sich hiemit aller verheissungen Gottes / deren sich ire fromme vätter getröst hattend / daß namlich vom geschläch David solte d König der eeren erborē werde / der sin volck erlösen vñ ein ewig ryck haben wurde. Wellend yetzund von disem allem nüt wüssen / nun daß Christus getödt werde. Dahin trybet sy der nyd vnnnd haß / den sy ein malen wider Christum von wägen siner leer gfaßt habend /

Sie ander Predig. 80

habed/ daß sy yetzund den Römischen Keiser zu einem König vnd herren haben wöslend/ von dem sy mit vilfaltiger tyranney traffenlichen beschwäret würdend/ vnd wider welchen sy bißhar offit geufrüret hatend. Derglychen sicht man etwan ouch zu vnseren zyten/ da etliche jnen selbs frömbde fürsten vfladend/ damit sy mit der selben hilff sich von der leer des h. Euangeliums entschütten/ vnnd (also zereden) des Herren Christi erwerē mögind. Es soltind aber die selben bedencken/ wie dises den Juden vßgeschlagen sye / namlich daß sy eben von denen Römern bald hernach vßgerüet worden/ deren gewalt vnd schirm sy hie wider Christum / vnd hernach ouch wider sine Apostel bruchend. Vnd diß ist das gerecht vitel Gottes / welches gewüßlich ouch alle die finden wirdt / die glycher gestalt (wie die Juden) handlend/ 2c.

Damit aber Pilatus nochmals etwas schyns habe / als ob er am tod Christi vnschuldige sye/ laßt er im wasser bringen/ vnd wäschet vor jnen allen offentlichen die hend/ bezüiget ouch / daß er an disem blüt kein schuld trage. Welches zwar by der menschlichen vernunfft ein ansähē vn schyn hat/ aber vor Gott ist es ein ytele glychßnerrey/ diewyl er mithinzü das vnschuldige blüt zum tod verurteilt/ dz er solte gschirmpf habē. Dan

s. Pilatus
wäscht die
hend.

Vom Lyden Christi

Pfal. 26.
Iſa. 2.

Diewel Gott vns heift vnſere händ in der vnſchuld wäſchen / wirdt vns kein vſſerliche Ceremonien hälffen / wenn wir mithinzü ofaſentliche laſter vnd vngerechtigkeiit üabend. Doch ſo überträffend die Juden ouch in diſem ſal den Heiden Pilatum. Dann als der ſelbig diſe blütſchuld mit ſölichem wäſchen wil vff ſy trächen / ſind ſy der ſach wol zü friden / ſchryend fräſenlichen : Sin blüt ſye vff vns vnnnd vff vnſeren kindern . Hie bedenkend doch fromme Chriſten / was grufamen erſchrockenlichen fräſels diſes geſyn ſye / vñ wohin zü leſt die verſtockten glychßner kommind / für daß ſy iren anſechtungen den zaum laſſend . Es wußtend diſe alle das ſchwär vrtel Gottes / daß er vff die blüt uergieſſer gelegt hatt / da er heiter meldet /

Num. 35. daß das land vom blüt beſteckt werde / vnd daß ein ſölich land nit möge verſünnet vnnnd widerumb begnadet werden / es ſye dann ſach / daß es ouch deren blüt ſchlucke / die vnſchuldig blüt vergoffen habend / oder am ſelbigen ſchuld tragend . Nit deß minder dörfſſend ſy diſe wort reden / vnnnd ladend alſo vff ſich das blüt Chriſti / von welches vnſchuld ſy bißhar ſo vilſaltige kundtſchafft gehört hattend . Ja habend nit genüg an dem / daß ſy ſich ſelber verſteckend / ſonder wölend daß ouch ire kind vnd nachkommen in diſen fluch vnnnd jamer verſtrickt ſyend. Diß iſt

Sie ander Predig. 81

Ist zwar ein erschrockenlich Byspil/wenn wir
 Bedenckend / daß die soliches gethon ha- Erod. 19.
Rom. 9.
 bend / die sunst das volck Gottes genennet
 worden/vnd vß welchen Christus nach dem
 fleisch erbozen was . Deshalben sich nie-
 mant seines wolstands trösten sol / sonder
 Gott vor ougen haben / vnnnd sinen ansehe-
 tungen dapfferlichē widerston/ damit er nit
 glycher gestalt überwunden werde . Vnd hie
 zü sol vns bewegen das strenge vrtel Got-
 tes/damit er das Blüt seines suns von de Ju-
 den geforderet hat / vnnnd noch täglich fordes-
 ret/diewyl er sy durch die Kömer vßgerü-
 tet/in alle wält zerströuwet/vnnnd menglis-
 chem zü einem Byspil seines gerechten zorns
 vnd grimigen raach für gestellet hat. Doch
 wie Gott zü allen zyten mittē in sinem zorn
 ouch sin gnad etlicher gestalt schynen laßt:
 also hat er jm ouch hie gethon / diewyl bald
 hernach durch die Predig des h. Apostels Acto. 2. 20
 Petri deren vil sind zur erkannnuß Christi
 kommen / die hie soliche schuld vff sich selber
 geladen hattend. Deshalben wir hie die ge-
 rechtigkeit vñ gnad Gottes mit einanderen
 erkennen söllend/damit wir in lernind fürch-
 ten in vnseren sündē/doch mithinzü ein trost
 fassind / wenn wir durch das Euangelium
 zur besserung berufft werdend / diewyl alle
 die vor Gott gnad findend / die solchen Bes-

Vom Lyden Christi

ruff mit glauben annemmend.

4. Christus
wird vßgez
fürt.

Als nun der Herr Christus zumtod verurtheilet worden/haben im die kriegsliut den purpurmantel vßgezogen / vñ in widerum mit sinen eignen kleideren Bekleidet / vñ dem nach gägen der gewonten wallstatt sampt zweyen mördereu hinuß gefürt. In welche vßfüren er anfangs sin crütz selber getragen hat / vnd vns hiemit zeuerston gäben / daß er mit sinem verdienst vnser sünd hinweggenommen / vnd vns von dem fluch Gottes erlöset habe / den wir mit der sünd vff vns geladen hattend: deßhalben wir vns nit beschwären söllind / wenn wir schon ouch vnser crütz im nachtragen / vnd hie in zyt allerley trübsalen lyden müßind. Also legt disses vß der h. apostel Paulus / als er spricht: Welcher thieren blüt durch den hohen Priester getragen wirdt in das heiligthumb für die sünd / der selben lyb werdend vffert dem heerläger verbrennt. Darumb ouch Jesus / vff das er das volck heiligete durch sin eigen blüt / hat er daussen vor dem thor gelitten. Solassend vns nun zü im hinuß gon für das läger / vnd sin schmach tragen. Dan wir habend hie kein blybende statt / sonder wir süchend ein zukünfftige / 2c.

Simon
müß Chri
sto das
crütz nach
tragen.

Vnd hiehär dienet / daß als der Herr für die statt hinuß kommen / vnd als ein betrübetter mensch / der durch vilsaltige mißhandlung

lung bißhar Bemüyet was / angefangen an Marc. 15.
 Fressen abnehmen / habend die Kriegslüt
 den Simonem von Cyrenē / so ab dem völd
 heryn kam / vsgefangen / vnd den selben ge-
 zwungen / daß er dem Herren Christo das
 crütz hat müssen nachtragen . In welchem
 vns syn wirdt angebildet / was es vmb die
 gläubigen hie in zyt für ein gstalt habe. Die
 selben verlassend dise wält / vnd reisend nach
 dem himmelischen Jerusalem vnd dem ee-
 wigen vatterland . So bald sy aber soliches
 vnderstond findt man von stund an die sy 2. Tim. 2.
 end Christi / die sy vnder das crütz zwin-
 gend / diewyl dise wält wäder den Herren
 Christum / noch die sinen dulden mag. Vnd
 zwar / diewyl vnser fleisch von natur das
 crütz vnd die trübsalen schühet / müß es nun
 genödet vñ gezwungen werden . Wenñ aber
 das selbig bschicht / so söllend wir nach d leer
 Christi vnser crütz gedultig vff vns nemen / Matth. 16.
 vnd das selbig jm mit glouben nachtragen.
 Da vns dann dises fürnemlich trösten sol /
 daß ouch vnser crütz für das crütz Christi
 gerechnet werden / wenn wirs vmb sinerwil-
 len tragend . Daruf dann ouch gewüßlich
 volget / daß wir / lut siner verheißung / mit
 jm ewige fröud besitzen werdend . Dann
 er spricht : Wo ich bin / da elbst wirdt ouch Johan. 12.
 min diener syn. Item: Wenñ wir mit Christo 2. Tim. 2.
 stärbend / so werdéd wir ouch mit jm läben.

Vom Lyden Christi

Lydend wir mit jm/ so werdend wir ouch mit jm herrschen. Vnd hie sol vns nit irren/ wenn wir schon in vnserem lyden den tibelräteren gelych gehalten werdend / diewyl wir sähend / daß ouch Christus mit den mörderen ist vßgefürt worden/ welcher dan solliche wältliche schmaachen all mit sinem verdienst geheiliget hat / daß sy den sinen zu fürderung der himmelischen eer / vnnd Besizung der ewigen sälligkeit dienend.

7. Die wyber beweinet Christum.

Luc. 23.

Wie aber vnser Herr Christus vßgefürt worden/ habend die wyber von Jerusalem/ sampt anderen die jm nachuolgetend/ in klagt vnd beweinet. Vnnd diewyl sy solliches allein vß natürlicher anfechtung vnnd erbermbd gethon/ als die de rechten grund vnd vsach sines lydens noch nit verstündend/ hat sy der Herr darumb angeredt/ sy des gantzen handels Bericht / vn mitthin zu die straff verkündet / so über die vnbüßfertigkeit statt Jerusalem vnd das gantz Jüdisch volck gon werde. Dann er also gesprochen: Ir töchteren von Jerusalem / weinend nit über mich / sonder weinend über üch selbs/ vnd über üwere kinder. Dann sihe es wirdt die zyt kommē / in welcher man sagen wirt: Sällig sind die vnfruchtbaren/vnnd die lyb die nie geboren habend / vnnd die brüst die nie gesauget habend. Denn werdend sy ansfahen zesagen zu den Bergen: fallend über vns.

Sie ander Predig. 83

vns . Vnnd zu den Büchlen : Bedeckend
 vns . Dann so man das thüt an dem grü-
 nen holtz / was wirdt dann am durren Bes-
 schähen ? Hiemit leeret er vns alle / wie wir
 sinen Tod beweinen vnnd klagen söllind.
 Namlich dergestalt / daß wir in vns selber
 gangind / vnnd vnser sünd beweind / mit
 denen wir in zum tod gebracht habend . Vñ
 hie sol vns alle zyt vor ougen schweben
 diser spruch Christi von dem grünen vnnd
 durren holtz . Dann diewyl Gott der wält
 sünd an sinem sun dem Herren Christo so
 streng gestraafft vnnd gebüßt hat / der doch
 kein sünd nie begangen / darzu ein frucht-
 barer boum gesyn ist : wie wirdt es dann
 vns durren vnfruchtbaren stöcken gon / die
 wir von natur sündler sind / vnnd nüt güts
 thün mögend ? Aber hie sol vns der ver-
 dienst Christi trösten / der vns nit nun ver-
 zyhung vnserer sünden erworben / sonder
 ouch mit sinem geist vnnd wort ernüweret
 vnd widergeboren hat / daß wir in im alles
 vermögend . Deshalben wenn wir in im be-
 lybend / werdend wir vil frucht tragen . So
 bald wir aber vns von im absünderend /
 vnnd one rüwen vnnd glauben in sünden
 vnnd verachtung sines worts fürfarend /
 könnend wir vns keines anderen versähen /
 Dann daß wir in ewige verdammuß ver-
 stossen werdend . Deshalber es dann

philip. 4.
 Johan. 15.

Vom Lyden Christi

vns nützer vnd besser wäre/ es hetrend vns
vnserer mütter nie getragen noch geboren vn
gesaugt. Dann was dem Jüdischen volck
hie in zyt widerfaren ist/ das werdend ouch
alle syend vnd veruolger Christinit nun hie/
sonder ouch dort eewiglichen finden. Vnd
so vil sye von disem sibenden Capitel geredt.
Daruf wir nun wyter die volgenden teil be
sähen wellend.

Das VIII. cap. Wie Christus ge crütziget/vnnd am crütz ge storben sye.

Christus
wird an die
gewonlich
wallstatt
geführt.

Nach disem allem ist der Herr Chri
stus hinuß an die gemein Wallstatt
kommen / die man hat Schädelt
genent/ frylich von wägen der houpe
schüdelen vnd anderen gebeinen/so von den
abgethonen übelthäteren daselbst lagend.
Es hat aber Christus wellen an disem ort
den tod lyden / damit die sinen nit erschrä
ckind/wenn sy glych ouch an derglychen ort
vmb des waren gloubens willen starben
müßend: deß glychen/ daß ouch die grossen
übelthäter/so von wägen irer sünden abge
thon werdend/ wüßind / daß sin verdienst
ouch jnen zum heil reichen wurde / wenn sy
mit styffem glouben in jn vertrauend / vnd
jn für die bezalung irer sünden Bekennend.
Als er aber dahin kommen / habend sy im
effig

essig mit gallen vermischer zu trincken gā Math. 27.
 ben / wider die leer des wysen Solomons / prouer. 31.
 der die verurteilten vnd bekümmerten heist
 mit starckem tranck vnd wyn trāncken / das
 mit sy etwas sterckung daruon empfabind.
 Doch so hat der sun Gottes allerley ver-
 schmähung vnnnd ellends lyden wellen / das
 mit wir vns des minder ärgerind / wenn
 vns glychs begägnēt. Vnd glych daruf ha-
 bend sy in nackend vnd bloß gecrütziget / vñ
 mitten zwüschend zwen mördē vfericht.

Hie habend wir das Crütz Christi wol zu ^{Das crüz}
 bedencken. Dann wir vilfaltige zügnuß sin ^{Christi.}
 dend / daß solche straaß nit nun pinlich / son-
 der ouch die aller schmächlichest gsyn ist: als
 so / daß ouch Gott sinen fluch daruf gelegt
 hat / da er spricht / Ein yeder d am crüz han- ^{Deut. 21.}
 get / sye ein fluch vor jm . Es hat aber der
 Herr Christus solichen verfluchten tod vff
 sich genommen / damit er vns (wie Paulus ^{Galat. 2.}
 sagt) vom fluch des gesetzes erlöste / den
 wir mit vnseren vilfaltigen sünden vff vns
 geladen hattend. Deshalben wir dises crüz
 Christi / als einen altar betrachte sollend / vff
 welchem der sun Gottes sich selber für die
 sünd der ganzē wält geopfferet hat. Dises
 gibet vns genügsamlich zu verston / was
 grossen grüwels vnd vnrats die sünd vor
 Gott sye / diewyl sy durch kein ander opffer
 hat mögen bezalt werde. Widerficht ouch

Vom Lyden Christi

alle die/ so die sünden für gering vnd lyche
achtend oder andere bezalungē derselbigen
erdencfend vnd vfrichtend. Dann wol zes
uermāssen ist / daß wo sy durch einig ander
mittel hette mögen vßgesünet vnd bezalt
werden/ so hette Gott sinen fürgliebten sun
nit in disen pynlichen vnd schwächlichen tod
dahin gāben. Damit wir aber söliches des ei
gentlicher verstandind / welled wir alle vnd
yede ding/so sich hie verlouffen habend/ein
anderen nach besāhen.

1. Christus
bätet für
sine spend.

psal. 110.

Johan. 14.

1. Tim. 2.

2. Johan. 2

Zum ersten bätet der Herr für die/so in
crützigetend/vñ spricht: Vatter verzych inē/
dann sy wüßend nit was sy thünd. Vñ dises
thüt er als ein Priester/ darzü in dann Gott
von ewigkeit här verordnet hat/ wie in Psal
men stadt/ Der Herr hat gschworen/ vnd es
wirt in nit grüwen: Du bist der Priester ee
wiglichē nach der ordnung Melchizedech.
Vnd diß leeret vns/ daß er vnser mittler/ für
spräch vnd fürbitter sye vor Gott vnserē him
melischen vatter/ vnd daß wir vns sinen als
lein in sölichem sal trösten söllind / diewyl er
selbs spricht: Nieman kumpt zum vatter/
dann durch mich. Vnd also habends die heil
ligen Apostel verstanden. Dann Paulus zü
get / daß wie nun ein einiger Gott sye/also
sye ouch nun ein mittler zwüschend Gott
vnd dem menschen. Vnd der h. Johannes
schrybt also : Liebe Kindly / söliches schryb ich
üch

sich/ß jr nit sündind. Sündet aber yemäts/
 so habend wir ein fürsprächē vor Gott/ nam
 lich Jesum Christum/ den gerechten/ &c. Vnd
 sölich ampt hat er geleych yetzund am crütz
 öffentlichen geübt/ vnnnd für die gebätten/
 von denen er gepyniget vnnnd mißhandlet
 ward: damit er vns zeuerston gäbe/ daß er
 ein getrüwer Priester für vns syn welte (wie
 Paulus spricht) in allem dem so vor Gott Heb. 2
 zū handeln ist/ deß volcks sünd zū versünen.
 Vnd hie sol vns ouch trösten/ daß dise fürs
 bitt/ so er hie gethon/vns alle begryfft. Dañ
 wir ye alle gesündet / vnd in deßhalben ans
 crütz gebracht habend/vnd das selb vnwüß
 sencklich/diewyl merteils menschen der sach
 nit so tieff nachgründend / ouch nit gedens
 ckend / daß söliches daruß habe sollen vol
 gen. So hat nun der Herr ouch für vns ge
 bätten/vnd erschynet noch one vnderlaß vor
 Gott mit sinem verdienst / als ein trüwer
 mittler vnnnd vnderhandler / damit wir mit
 dem selben versünet werdind . Deßhalben Heb. 4
 wir in sünden nit verzwyflen / sonder trosta
 lich hinzū gon söllend zum gnadenstül / als
 die wir gwüß sind/ daß wir verzyhung der
 sünden in Christo finden werdend.

Nithinzū leert vns Christus wyter/ daß
 wir ouch nach siner leer vnd byspil für vnser Matth. 2
 re syend bätten/vnd der selben besserung vñ
 heil mit allem ernst suchen söllind. Welches

Vom Lyden Christi

Act. 7. Dann ouch der erste martyrer Stephanus gethon hat. Vnd dises ist der Beste wäg / dar durch wir vnserer syend gewünnen / vnnnd vns selber zü rüwen hälffen mögend. Ist darzū ein gewüß zeichen der liebe / By deren vns Christus für sine jünger erkennen wirt. Johan. 15. cap.

2. Christus ein König der Juden. Demnach so wirdt über das houpt Christi ein zädel angeschlagen / in welchem / nach gemeinem Bruch / die vsach seines tods solt begriffen syn. Siewyl aber die Juden nüt vff in erwisen / sonder one grund geklagt hattend / daß er sich hette für einen König der Juden vßgäben: so hat ouch Pilatus nüt anders schryben können / dann: Diser ist Jesus von Nazareth der Juden König. **Johan. 19.** Vnnnd ist soliche übergshriff in den dreyen houptsprachen / namlich in Hebraisch / Griechisch vnnnd Latinisch geschriben gsyn. Welches nit one besondere fürsähung Gottes beschähen / der mit sinem geist dem Pilato soliches angäben / daß er mit seiner geschriffte öffentlichen bezüget / daß diser Christus sye Jesus / das ist ein erlöser vnd sälligmacher / darzū der König vnd erretter aller Jehudim / das ist / aller deren die in frey bekennend vnd in in gloubend. Die drey sprachen aber sind ein anbildung / daß diser Christus solle in allen sprachen für ein solichen geprediget vnnnd allenthalben erkennet werden: vnange^s

vnangesehen/ daß vil siner syenden one vn-
 derlaß wider in tobend vnnnd wütend / vnd
 im söliche eer vnd nammen nit gunnen wel-
 lend. Dann ob schon ouch hie die Priester
 vnnnd Oberste ab sölicher übergeschrifft ein
 mißfal habend / sich dises Königs beschäm-
 mend/vñ gern sähind/ daß diser zädel geän-
 deret wurde: mögend sy doch nüt anders er-
 langē/dañ daß inē vom Landtuogt geant-
 wortet wirt: Was ich gschribē hab/ das hab
 ich gschriben/ vñ darby wirt es ouch blybē.
 So nun das hat belyben müssen / daß ein
 rouwer Heid vß Gottes angäben von Chri-
 sto gschribē hatt: so wirt one zwyffel vil mer
 styff vñ war blyben / was Gott selbs durch
 sine trüwe diener/ dē Mosen/ die Prophete
 vnd Apostel von im gezüget hat: namlich
 daß er der ewig König vnnnd Priester siner
 Kilchen/ darzü vnser Heiland vnd erlöser ee-
 wiglichen syn werde. Desßhalben wir vns
 der wält vngestümes toben nit söllend irren
 lassen / sonder wüssen daß Christus sin eer
 vnd gwalt wider menglichen in die ewig
 feit behalten/ vnd die sinen zü aller zyt schir-
 men wirdt / lut siner verheißung: Ich wil
 üch nit weißly lassen. Item: Ich bin by üch
 biß zü end der wält/1c. Johan. 14. Math.
 28. cap.

Siewyl aber der Herr Christus nackend 3. Christi
 Kleider wen
 dēd geteilt
 vñ verspilte.
 ans crütz vßgehencket worden / habend als

Vom Lyden Christi

Matth. 27 Bald die kriegslüt sine kleider vnder sich geteilet/vnnd als der rock/darumb daß er gelismet oder an einem stuck gewürcket was/nit mocht one schaden zertrennet oder zerschnitten werden/habend sy vmb den selben das looß geworffen. Welches alles der helig Prophet vnd König David vorhin geweyssaget hat. Dises aber dienet erstlich zum handel vnserer erlösung. Dann diewyl wir durch die sünd das Kleid der vnschuld verloren hattend/vnd desßhalben vor Gottes vitel nackend vnnd bloß stündend/hat der Herr Christus wellen ouch seiner kleideren beraubet werden / damit er vns mit seiner vnschuld vnd mit sinem verdienst kleidete. Bezüget ouch hiemit sin grosse liebe gägen vns/diewyl er söliche schmaach vmb vnserwillen erlitten hat. Welches vns vielfältiglichen zur vnderichtung dienet. Dañ wir hieruß larnend / was vor Gott vnser Kleid vnnd schirm sye : namlich der Herr Christus / den wir mit warem glauben anziehen söllend/also daß wir vns vor Gottes vitel keiner anderen gerechtigkeit tröstind/ Dann die er vns in disem sinem sun anbütet. Söllend vns ouch durch sinen geist vnnd wort dergestalt regieren lassen / daß man den Herrē Christum in allem vnserem thün vnd lassen gespüren möge.

Psal. 22.

Gal. 3.

Vnd

Vnd diewyl der sun Gottes sich vmb vns
fertwillen in söliche armüt begäben hat/ daß
er ouch sine notwendige kleider verlassen/
vnd nackend am crütz gehanget ist: söllend
wir vns nit beschwären/ wenn wir schon
ouch vmb sinen vnd deß Euangeliums wil
len all vnser haab vñ güt verlassen müßend:
angesähen/ daß er vns ein trüwe vnd rych-
liche widergältung ouch hie in zyt verheiß-
sen/ vnd darzü ein ewig ertheil vnd vatters-
land in himlen bereitet hatt. Vnd hie sol vns
nit irren/wäm das vnser werde/sy syend ges-
lych vnserer syend oder fründ: diewyl vnser
Herr Christus hat müssen züsähen/ daß sine
kleider den kriegslüten zü teil worden/ vnd
daß die selben darumb müwilliglichen ge-
spilt haben: die er frylich nach siner angnom-
men menschlichen natur siner lieben müter/
Der Jungkfrauen Maria/ oder sinem für-
geliebten junger Johansen/ daß gunnen bet-
te/ diewyl er sy beyde gesähen vnder dem
crütz ston. Wir söllend vil mer all vnser
haab vñ güt Gott beuelhen/ vnd den selben
darinn walten lassen/ der dann alles recht
vnd wol ordnet.

Marc. 10.

Matth. 6.

Wyter söllend alle die de Herrē Christum/
der also nackēd vñ bloß am crütz ghangen/
jnē selbs wol ynbildē/ die in jrer kleidung üs-
berflüssige hoffart vñ üppigē pracht trybed/
vnd sich aber hieneben deß Herren Christi

Vom Lyden Christi

rühmend / als ob sy den selben für iren Hetsland vñnd Herren erkennind. Da ein yeder ermässen mag / wie sich solliches so gar nit ry
Johan. 17. me / diewyl der knecht nit höher / dann syn herr vñnd meister / sol geachtet werden. Gylt sich ein yeder vil mer / daß er / wie obgemeldet / Christum das waar hochzytlich Kleid / mit warem glouben anziehe / vñnd also vor Gottes gericht erschynen vñnd beston möge.

4. Christus beulcht sin müter dem Johansen.
Johan. 19. Als aber vnser Herr Jesus Christus in sinem lyden sin liebe müter sampt sinem junger Johansen vnder dem crütz gesehen / Beulcht er die müter dem Johansen / vñnd tröstet sy / sprächende: Wyb / sihe din sun. Wil al so sagen: Laß dich diß min ellend nit bekümmern / dann ob ich schon dir yetz entzogen wird / so hab ich dir disen minen junger geordnet / der sich gägen dir / als ein sun erzeigen sol. Keeret sich hieruf gägen dem Johansen / vñnd spricht zü jm: Sihe / din müter. Welche wort den Johansen vñnb so vil bewegt habend / daß er sy von stundan zü jm genommen / vñnd alle kindliche trüw vñnd pflicht erzeiget hat. Vñnd hie wirt vns aber mals die trüw vñ liebe vnser Herren Christi fürgebildet / der in sinem grösten lyden der sinen nit vergäßen hat: darby wir wol mögend abnemmen / daß er vnser yetzund in sinem rych vil minder vergäßen werde. Welches dann vns ein styffer trost syn sol /
Damit

Damit wir vns im crütz nit überwinden las-
 sind/ sonder vnangesehen alle gfaar styff by
 jm verharrind/wie dann dise hie vnder dem
 crütz von mengklichem vnuerletzt beharret
 sind: welches dann nit one besondere fürsä-
 hung Gottes / allen gläubigen zu trost/Bes-
 schähen ist. Insonders aber sollend alle Vor-
 ständer vnd Regenten gedencken/ daß Chri-
 stus inen allen sin kilchen/ desglychen auch
 alle vnd yede wirwen vnd weisen beuolhen
 habe/vnd deshalben sich flyssen/daß sy inen
 schutz vnnnd schirm gäbind. Glycher gestalt
 sollend alle sün vnnnd töchteren disem byspil
 Christi nachuolgen/daß sy inen ire elteren in
 irem alter lassind beuolhen syn. Dann dies
 wyl Christus in sinem grösten lyden seiner
 müter nit vergässen/sonder sich der selben so
 fründlich angenoimen hat: so werdend fry-
 lich alle die nit vil von de geist Christi habē/
 die in irem wolstand vnd überflüssigen rych-
 tagen/ ire alten vnuermügliehen vatter vnd
 müter verachtend/vnd zu zyten lassend man-
 gel haben: so doch ein kind die wilfaltige
 müy vnd arbeit/so die elteren mit inen ghan
 habend / nimmermer gnügsamlich vergälten
 mag/c.

So vil aber den Herren Christum belan-
 get / habend sine fyend von allerley ständen
 vnd örden angefangen in zeschmähen vnnnd
 schänden. Dann sy spöttlicher wyß gespro-

s. Christus
 wirt von al-
 lerley ständ-
 den vers-
 pottet

Vom Lyden Christi

Matth. 26.
Marc. 15.
Lus. 23.

chen: Ha/der du den Tempel zerbrichst/vñ
Buwest in in dryen tagē/hilff dir selber. Bist
du Gottes sun/so styg herab von dem crütz.
Er hat anderen gholffen / vñ mag im selber
nit hälffen. Ist er d Künig Israels/so styge
er herab vom crütz/so wellend wir im glou-
ben. Er hat in Gott vertrawt/ der erlöse in
yetzund/ so er in wil/2c. Welches alles im al-
lein vñ vnserwillen widerfaren ist/ damit
er vns von der ewigen schmaach erloste/vñ
vns mit sinem byspil / sterckete / damit wir
vns nit ärgerind/wenn wir hörend/das im
vnd sinem Euangelio ouch vff den hüttigen
tag von menglichem widersprochen wirt:
Dann der gloub vnd die warheit/ nit in der
menschen vrtel vnd wolgefallen / sonder als
lein in Gottes wort gegründet ist/welches
in sinem wäsen vnd ansähen blyben wirdt/
wenn schon alle wält/sampt dem himel vnd
der erden zü grund gond. Desglychen sol
es vns ouch nit nitw vnd selzam duncken/
wenn ouch wir oder andere frome Christen
zü vnseren zytē glycher ggestalt in irem lyden
geschmächt werdend/ vnd inen die wält als
Dann iren glouben verwyßt / als ob der sel-
big falsch vñ vnrecht sye / diewyl sy bym
selben kein glück habind. Dann wie Chris-
tus derglychen selbst erlitten hat/also hat er
vns ouch vorhin gewyssaget / das vns söm-
liches widerfaren werde. Da vns inson-
ders

Matth. 24
Iha. 4.0.

Matth. 10.
Johan. 16.

Sie ander Predig. 89

ders trösten sol / Daß vnser gloub vnd sã-
ligkeit nit in diser wãlt wolstand vnd glück
gegründet ist / in welicher alle ding zwysel-
hafftig vnd vnstet sind : vnd darby bedens-
cken / Daß Christus der König der eeren /
der sinen eer vnd nammen wol retten vnd
schirmen werde.

In disem aber hat sich ein fürträffenliche
handlung zwüschen dē zweyen mörderen
vñ dē Herren Christo zūgetragen. Dan als
menglich in gelesteret / hat ouch der ein vn-
der jnen angefangen / vnd gesprochen: Bist
du Christus / so hilff dir selber vnd vns. Der
ander aber hat in von stundan gstrafft / vnd
gsagt: Fürchtest du dir ouch nit vor Gott /
du doch in glychem gericht bist? Vnd wie
zwar sind billich darinnen / dann wir em-
pfahend nach vnserem verdienen. Diser
aber hat nüt arge gethon. Daruf er ouch
wyter zū Jesu gesprochē: Herr gedencē an
mich / wenn du in din rych komest. Vnd Jes-
sus hat im geantwortet: Warlich ich sag dir /
hüt wirst du by mir syn im paradys.

In diser handlung wirt d gantz handel
vnser heils / sampt d fürnemste frucht des
lydens vnd tods Christi begriffen. Vnd erst-
lich so sind dise zwen mörder ein figur vñ an-
bildung des gantzē menschliche gschlächts.
Die selben sind schwäre vnd grosse sūnder /
lydend ouch dise schmächliche pyn vmb jrer

6. Die hãd-
lung zwüs-
schend den
zweyen
mörderen
vnd Chris-
to.
Luc. 23.

Die zwen
mörder ein
anbildung
der gantzem
wãlt.

Vom Lyden Christi

sündē willē. Also stadt es ouch vñ vns alle/
daß wir namlich arme sünd sind/vñ täglich
etwas lyde müßend / das vns vō Gott von
wägen der sünden zugefügt wirdt: als dan
sind die vilfaltigen Franckheiten / armüt/vñ
allerley vnßal/ denen wir täglich vnderworff
fen sind. Wie aber der Herr Christus mittē
zwißchend disen mörderen / einem so nach
als dem andern hanget/ vnd doch nun dem
einen zum heil dienet: also ist Christus mit si
nem wort vnd geist täglich vnder vns / büs
tet sinen verdienst vñnd das heil allen mens
schen an/ladet vns alle zū jm mit vßgestreck
ten armen/vnd begärt daß wir zū jm kom
mind / vñnd durch jn sällig werdind. Daß
aber nit allen geholffen wirdt / daran sind
wir selbs schuldig / in dem daß mertheils
menschen glych wie die ersten mörder gesin
net sind / diewyl sy in Christo nun das zyt
lich süchend / daß dem fleisch angenām ist.
Vnd so bald sy nit alles das findend / dar
nach sy mit jren fleischlichen anfechtungen
verlanget/so sahend sy an Christo vnd sinem
wort zū widerbäffzē / Brächend ouch zū letst
vß mit grusamen gottslesterungē/als ob sy
Durch die predig des Euangeliums syend
betrogen worden/ diewyl man jnen vil gna
den vnd heils verheissen/da sy aber yetzund
nit anders dann crütz vnd trübsal findind.
Welche nun also handled / die sind zwar nit
wirdig/

Matth. 11.
Johan. 7.

wirdig / daß sy durch Christum sällig wer-
dind.

Wie ist jm dan zethün? Wie jm der ander
mörder gethon hat. Der selbig hat ein miß
fal ab der sünd / vnd straaft sy an sinem ges-
sellen. Erkennet sy aber ouch an jm selber/
vnd schämet sich nit dieselbig offentlichen zu
verjähren / diewyles Gottes eer also erforde-
ret. Vnnd ob er schon vmb sin sünd schwär-
lich gepyniget wirdt / hat ers dennoch nit
darfür / daß er damit sine sünd ablege vnnd
Büße : sonder hat sin züflucht zu dem einige
Herrn Christo / welchen er vß warem glou-
ben dergestalt lieber / daß er des selben eer
vnd vnschuld offentlichen wider sinen gsel-
len vn̄ wider alle die schirmet / die in Bißhar
gelesteret hattend / widerspricht ouch der
Priesteren vnd des Landtuogts vrtel / die-
wyl er züiget / daß er nit arges gethon ha-
be. Küßt in daruf an / als einen König vnd
Herrē / der sin eigen ryck habe / in welchem
er jm vnd den sinen allen möge zu hilff kom-
men. Diß ist die ordnung die ouch wir hal-
ten söllend : daß wir namlich der sünd gre-
wel an vns selbs vnnd anderen erkennind /
die selbig verjähind / nit vff vns vnd vnse-
re verdienst setzind / sonder allen trost vnnd
hoffnung in dem einigen Christo habind /
den selben liebind / vnnd in allem crütz vnd
anfechtungē in für vnseren einigen heiland

Wie man
Christi teils
hafftig voer
de zum
heil.

Vom Lyden Christi

anrüffind / als dē der vns das rych der him
len mit dem verdienst seines tods erworben
hat. Als dan werdend ouch wir dises trost
lichen spruchs teilhafftig werde / in welchem
Christus disem mörder das paradys ver
heissen hat.

Christus
verheißet
dē mörder
das para
dyß.

Vnd hie söllend wir alle vnd yede wort in
sonderheit bedencken. Erstlich Bezüget er
mit der warheit / daß diese verheißung ges
wüßlich waar syn werde: deshalben wir
keinen zwyfel haben söllend / dann er vns
dises alles halten wirdt / diewyl er die war
heit selber ist. Demnach verheißet er im das
heil glych angēds one verzug / als er spricht:
Hüt wirst du by mir syn im Paradyß. Mit
welichen Worten er in ouch vollkommenli
chen nit nun von sünden / sonder ouch von
der straff der sünd lediget: welches dann
deren meinung zewider ist / die das fäg
shür vnder dem schyn vfgbracht habend /
daß der mensch erst nach sinem tod vnd ab
scheid müsse von sündē vollkommenlichē gele
diget werden / vnd die selbē im fägshür ab
legen vnd büßen. Dan wenn ein sölich shür
von Gott geordnet wäre / so hette gewüß
lich der Herr Christus das selbig nit ver
halten / ja es hette ouch diser mörder dem
selben nit so lychtlich entrünnen mögen. Er
ist aber durch den glauben in Christum der
sünd vnd straff ledig worden / diewyl der sel
big

big (wie Johannes sagt) in von aller sünd ^{1. Johan. 2.}
 gereiniget hat. Vnd hie wüßend wir wol/
 Daß etlich vermeinend/es habe Christus mit
 disem mörder etwas besonderer gnaden ge
 brucht/ desßhalben diß Byspil dem fägßhür
 nüt abräche. Wir sagend aber nein darzü/
 vnd sprächēd/ daß er äben dergstalt sye sällig
 worden/wie wir alle müßend sällig werden:
 nämlich durch dē glouben in Christum/ vñ
 daß die gnad/ so im widerfaren ist/ouch als
 len anderen bereit sye/ die in Christum glou
 bend. Vnd daruñ habēd wir das wort Chri
 sti/ der da spricht: Warlich warlich ich sag ^{Johan. 5.}
 üch/wär min wort hört/ vnd gloubt dē/der
 mich gsendt hat/der hat das ewig läbē:vnd
 er wirt in kein gericht kommen/ sonder er ist
 vom tod zum läbē herdurch getrungen/ 2c.
 Wenn nun der glöubig vom tod zum läben
 kumpt / vnd kein gricht nach sinem abscheid
 zū besorgē hat/wo blybt dan das fägßhür/
 welches einem pynlichen halßgericht glych
 beschriben wirt/ in dem man die seelen Bren
 ne/ siede/ brate vñnd in villerley wyß vñnd
 wäg pynige/ biß sy gelüteret/ vñnd letslich
 erlößt werdind? Gott sye gelobt / der vns
 durch Christum erlößt / vñnd darzü durch
 sin heilig Euangelium von allem dergly
 chen erdichtetem schräcken gefreyet hat/ 2c.

Nach dem aber der Herr Christus von ^{7. Christus}
 der sechßten stund deß tags/ das ist von mit ^{schreyet Eli}
 3c.

Vom Lyden Christi

tag an/biß an abend vñ die nündten stund
gehanget/ vñ nun mer gantz pynlichen vnd
vntzäglichen schmerzen empfunden/ hat er
mit luter vñnd kläglicher stimm den ersten
verß des zwey vñ zwentzigsten Psalmen
gsprochen/ der da luter: Eli Eli lama sabach
tani. Das ist/ Mein Gott min Gott/warum
hast du mich verlassen? Vnd hiemit bezü-
get er sinen grossen schmerzē/ dē er nit nun
an sinem lyb/ sonder ouch an siner seel erlitz-
ten hat/ in welcher er angfochtē worden/ als
ob Gott sinen vergäßen vnd in überal ver-
lassen habe. Welche schwäre gedanken als
le andere pyn wyt überträffend / vñnd last
Gott ouch die sinen zun zyten in söliche ver-
süchungen fallen / damit sy hernach sin ges-
nad des baß erkennind / vnd der selben mit
größerem ernst anhangind. Es hat aber
Christus söliches lyden müssen/ damit er vn-
sere sünd büßte / die wir mertails Gottes
vergäßend vñ sine wäg vngheorsamer wyß
verlassend. Item das wir in sölichen anfeh-
tungen nit verzwyflind / diewyl sy der sun
Gottes selbs erfahren hat/vnd nach sinem by-
spil den Herren Gott mitten in allen trübsa-
len vnd gröstem lyden für vnseren Gott er-
kennind/ der vns nit wyter werde lassen ver-
sücht werden / dann wir tragen vñnd über-
winden mögind. 1. Cor. 10.

Siewyl aber die kriegslüt die Hebraischē
wort

Sie ander Predig. 92

wort nit verstanden / oder fillicht sunst alles Christo
voirt sin ge
bätt verkeo
ret.
 was Christus gethon vnd geredt / mütwilli
 ger wyß verspottet/habed/sy ouch dise wort
 verkeert / vnd sy im vßgelegt/ als ob er den
 Propheten Eliam anruffe. Weliches aber
 mals ein nūwe versūchung gesyn ist / dies
 wyl er hören muß / daß im ouch sin gebätt
 verkeert wirdt / weliches er allein als einen
 einigen trost noch überig hatt. Derglychen
 widerfart noch zū vnseren zyten vilen glōus
 bigen / denen in jren nöten ouch das gebätt
 nit mag vnuerbitteret blyben. Da sy dann
 das trösten sol / daß es Gott nüt deß mins
 ders gnädiglichen hören/vnnd sy mit siner
 gnad erhalten wirdt.

Vff solliches schryet der Herr: Mich dür 9. Dē Her
ren Chris
stum dürs
tet.
 stet. Welches dann nit ein wunder gsyn/die
 wyl er nun mer am geblüt vnd aller natürli
 cher fūchtigkeit erschöpfft/vnd mit deß tods
 schräcken allenthalben vmbgābē was. Wie
 in aber lybs halben gedürstet / also hat er
 noch vil ein grösseren durst in siner gött
 lichen liebe gāgē vnserem heil empfunden/
 welcher in zū disem lyden getriben hatt / da
 mit wir von dem eewigen fhür erlöset wur
 dind. So sähend wir ouch by disem durst/
 in welchem er gantz vnd gar erbrunnen ges
 syn/ daß er das ware Brandopffer für vnse
 re sünd worden/welches Gott mit den opfs
 deren deß altē Testaments hatt fürgebildet.

Vom Lyden Christi

Christus
voirt mit es-
sig getren-
ctet.

Wie aber die vorige klag Christi der
Kriegslüten grusame nit gestillet/sonder vil
mer zü grösserem mütwillen anlaß gäben
hatt: also ist es ouch hie gangen. Dann als
ein geschirr mit essig da gestanden / ist einer
hinzü gelouffen/hat ein schwum damit ge-
füllet/ den selben vff ein stücken gesetzt/ vnd
in also trencken wellen/ fillicht/ daß er im ab
der not hulffe/ dann der essig den verwund-
ten gantz schädlich vnnnd zum tod fürderli-
chen ist. Desßhalben die anderen söliches
weerend / damit sy sähind/ob Elias kōmen
vnd im hälffen werde. Welches dann ein vn-
ersettliche grusamenkeit anzeiget. Aber wel-
te Gott/ daß der Herr Christus nit ouch zü
vnseren zyten mit essig vnd gallen getrenckt
wurde. Es dürstet in noch vff den hüttigen
nach vnser aller heil vñ sälligkeit: züget daß
selbig mit siner vilsaltigen trüw / durch die
er vns das Euangelium verkündigen vnd
zum heil berüffen laßt. Was beschicht aber
fromme glöubigen? Müßend wir nit bes-
kennen / daß merteils lüten dem Herren
Christo essig vnd gallen ynshenckind / die-
wyl sy täglich vor sinen ougen gottselest-
rend/ flüchend/ schweerend/ hürend/ eebres-
chend / wücherend vnd anders mer thünd/
damit sy den verdienst Christi (so vil an inen
ist) vnnütz vnd krafftloß machend: Item es
werdend vil frommer Christen vß allerley
landen

landen vertriben / die da hungerig / Durstig
vnd nackend hin vnd har ziehend. Wie vil
findt man aber deren / die den selben in irem
lyden essig vnnnd gallen darbietend / diewyl
sye schwächlicher wyß schältend / vñ gägen
inen allerley trazes übed? Wolan der Herr
wirt die sinen darumb nit verlassen / sonder
es alles zü gutem richten / wie dan ouch ye-
tzund hie in disem sal beschähen ist.

Dann als er disen essig getruncken / hat
er gsagt: Es ist erfüllet. Mit welchē wort/
er die frucht vnd den verdienst seines tods er
klären wil. Dan es nit nun von dem sol ver-
standen werden / daß David vom essig ge-
wyssaget hat: sonder von den alten verheiß-
sungen / die Gott den vätteren gäben hat /
desgelychen von den figuren vnd anbildun-
gen des gesetzes / vnd den prophetien. Wel-
ches alles im tod Christi erfüllet vnnnd gelei-
stet ist / also / daß wir in dem selben alles das
habend / daß zur erlösung des armen men-
schlichen geschlächts erforderet ward. Dar-
umb ouch das gsatz mit sinen figuren nun
mer hat sollen still gestellt werden. Vnd mit
disem spruch widersicht Christus alle die/
so vssert im etwas wyterer opfferen vnd Be-
zalungen der sund vsrichtend. Dann hat
er alles das erfüllet vnd vsgricht / dardurch
wir soltend erlöset werden / was bedarffes
Dann anderer opfferen vnnnd verdiensten?

9. Christus
hats mit sei-
nem tod al-
les erfüllet.

plal. 22.

Vom Lyden Christi

Hat ers aber nit vßgericht/vnnd muß man noch etwas wyters anrichten / wo wellend wir dann mit disem spruch hin? Oder wellend wir den mund der ewigen warheit in dem zum lugner machen/daruf er gestorben / vnd das er mit sinem tod Bezüiget hat? Das sye feer. Vnnd zwar / wenn man disen einigen spruch Christi mit ernst betrachtete / wurde man in den spennigen articklen der Religion bald über ein kommen.

30. Christi
stus gibt
de geist vß.
Johan. 19.
Jeh. 9.

Sahin dienet / daß vnser Herr Christus glich daruf gesagt hat: Vatter ich beuilich minen geist in dine händ. Hat hiemit (wie Johannes schrybt) sin houpt geneigt/vnnd also den geist vßgäben. Daruß wir züerlernen habend/das er warlich gestorben/vnnd desßhalben mit sinem tod das nürwe Testament veruolkommet/vnd vns lut desß selben zü erben Gottes vnd sines rychs gemachet hat. Habend ouch in disem abscheid ein klare zügnuß der waren gottheit Christi. Dañ die anderen menschen sterbend allgemüßlich nach vñ nach:oder so es ylents bschicht/gadt es nit zü one besondern schmerzen/den man by den vnbescheidnen gebärden vnnd erschrockenlichem vnuerständlichen gschrey desß sterbenden gspüren mag. Aber in dem tod Christi gadt es alles zü mit grosser bescheidenheit / redt vernünfftiglichen/vnd gibt sinen geist selbs vß / vnd erstattet also

so

so daß er vorhin gesagt hatt: Nieman nimpt ^{Johan. 10.}
 min läben von mir/sonder ich leg es hin von
 mir selber. Ich hab gewalt das selbig hinze
 legen/vnd hab gewalt das selbig wider an
 zunehmen. Wir wüßend aber vß aller ges
 schrifft vnd täglicher erfarnuß/ daß nieman
 onet Gott allein ein Herr des läbens vnnnd
 tods ist. Deshalben diewyl der Herr Chris
 tus hie sich der gestalt erzeiget/ wie er ges
 redt hatt/so müß gewüß volgen/daß er wa
 rer Gott sye: Darumb wir vns ouch sinen
 mitten im tod vnnnd aller gefar des läbens
 trösten söllend.

Hienabend leert vns Christus wie wir
 vnser läben enden vnd sterben söllind/ wel
 ches dan die gröste kunst ist/ die der mensch
 diewyl er läbt lernen sol/ diewyl all vnser
 heil an dem stadt/ daß wir in warem glous
 ben vnd vertruwē in Gott von hinnen schei
 dind. Er nennet sin seel einen geist/ vnd Bes
 wilcht den selbē in die hand oder schirm Got
 tes sines himmelischen vatters. Daruß wir
 dann lernend/ daß vnser seel ein geist ist/
 vnd namlich ein läbēder vnsterblicher geist/
 der im tod wäder stirbt noch entschlafft/son
 der vom lyb abscheidet/ vnd an sin bstimpts
 ort gsamlet wirt/ wie dan von den vätteren
 stadt sy syend zū jrem volck gesamlet wordē.
 Sisen geist aber söllēd wir Gott beuelhen/
 angesehen daß wir in von Gott empfangē

Wie ein
 mēsch stār
 ben sölle.

Vom Lyden Christi

vnd sunst nieman des selben gewaltig ist.
Dahin dann dienet / daß vnser Herr Chri-
Johan. 14. stus ein wouung vnnnd ort in fines vatters
huß bereitet hat / an welches alle die / so in
warem glauben abscheidend / zü im versam-
let werdend . Vß welchem grund der heis-
Phil. 1. lig Paulus sagt / Er begäre vfgelöst zewer-
den / damit er by Christo syn möge. Vnd ges-
lycher gestalt habend ouch die im alten Testa-
ment vnd hernach die sälligen martyrer ire
geist dem einigen Gott beuolhen / wie wir
des selben klare kundtschafft findend in dem
psal. 31. künig Dauid vnd dem heiligen Stephano /
Act. 7. sampt vilen anderen mer. So könnend wir
ouch in vnserem abscheid keinen Besseren
trost haben / dan daß wir wüßend / daß Chri-
stus den tod überwunden / vnnnd vns den
wäg bereitet hat / damit ouch vnser seelen
zü Gott sinem vatter kommen mögind / vor
psal. 16. welches angesicht sy (wie Dauid spricht)
die völle vnd erfettigung aller fröuden fin-
den werdend. Herwiderumb so erfart man
täglich / daß alle die / so dises noch nit erlär-
net habend / one vnderlaß in mercklichem
schrecken des tods stond / vnnnd zü lezt ouch
übel verfarend / diewyl sy nit wüßend wo sy
mit jren seelen hin söllend / vnnnd die selben
eintwäders den jren / die sy hinder jnen las-
send / oder den abgestorbnen sälligen beuel-
hend / vnnnd desßhalben one gewüßse züuer-
siche

sicht von hinnē scheidet. Doch so mag man von diesem artickelel anderßwo kōmlicher reden/darumb wir yetz in vnserer fürgenomnen History fürschryten wellend.

Das IX. cap. Was sich in vñ nach dem Tod Christi zūtragen habe.

In diesem capitel werdend vns erstlich die zeichen fürgestellt/die in vnd nach dem tod Christi beschāhen sind. Daruf dan fürs ander gmeldet wirt/was solliche zeichen by den zūfāheren gewürcke habind.

So vil die zeichen belanget / sind sy fürs nemlich darumb beschāhen / daß Gott dar mit sinen sun (wie er dann begārt) hat wellen verklären / vnd mengklichem zū verstōgāben / daß er der sun Gottes / vñnd darzū vnschuldig sye: desglichen daß er an sinem oppfer ein wolgefallen habe. Deshalben er ouch dardurch anbildet/was grosser frucht alle die erlangen werdind / die in in gloubend: dargāgen/was grusamer straaff alle die zū erwarten habend/die one rürven vnd besserung in irem vnglouben vñnd veruolgen des Herren Christi fürfarend. Wir wellend aber ein yedes zeichen in siner ordnung beschāhen/ deren dann insonderheit viere beschriben werdend.

1. Von dē zeichen/ so in tod Christi beschāhē sind. Johan. 12. 17.

Erstlich ist ein allgmeine finsternuß d son

1. Finsternuß der sunnen.

Vom Lyden Christi

nen worden durch die ganze wält / derges-
lychen vormalens vnd hernach nie gesyn ist/
deren ouch die Heiden in jren Historiyn ge-
dacht habend / wie der h. martyr Lucianus
bym Eusebio meldet. Hiemit ward ange-
bildet / daß Christus die recht einig sonn
der gerechtigkeit / vnnnd das war liecht der
Joan. 8. 9. wält sye / wie er selbs im Euangelio spricht.
Deshalbenn alle die / so den selben nit annem-
mend / sonder veruolged vñ vßschlahed / die
habend nit anders zü erwartē / dan daß sy
mit grusamer finsternuß / beyde / an lyb vnd
seel gstrafft werdind. Dan sy Gott hie in zyt
mit allerley vnglück vnd jamer heimsücht /
vñ verwirret sy der gestalt / dz sy nit wüßend
wie vñ womit sy jnen selbs raten vñ hälffen
söllind / sonder fallend in jrē ratschlegen hin
vnd hār / wie einer der an einem frömbden
vnbekantē ort in der finsternuß on ein liecht
ymbhār dappet. Vnd in sölichem jamer er-
hebt sich den ouch die böß gewüßne / die jnē
alle jre sünd vnder die ougē stellt / bildet jnē
ouch für den strengen vnnnd gerechten zorn
Gottes: da dann erst die recht finsternuß
anfahet / die ein vorbott ist des ewigen tods
vnd der hellischen pyn / die in der geschriffte
die vßsere finsternuß genennt wirt. Diß sol
vns dahin dienen / daß wir den Herren
Christum vnd das liecht sines heilsamen E-
uangeliums mit glouben vnnnd danckbar-
keit

Sie ander Predig. 96

Zeit annemmind / vnd im nachuolgind / das mit vns dise klägliche finsternuß nit begriffen möge.

Zum anderē zerryßt der fürhang im Tempel von oben herab biß zū vnderest. Dann der Tempel hatt zween teil: den vsseren / in welchem das volck versamlet ward das gesatz zehören / vnd die opffer zū vollbringen / welcher dann eigentlich daruon zereden / ein figur vnd anbildung was der kilchen Gottes hie in zyt. Demnach so was der inerteil / den man das Heilighumb nennet / in welches der oberste Priester Des jars nun einest gieng mit de blüt vnd rouchwerck / daselbst Des volcks sünd zū versünen. Vñ dises Heilighumb was ein vorbild Des himmels vñ ewigen vatterlands / in welches Christus vnser Priester nun einest mit sinem eignen blüt yngangen ist / damit er vns mit Gott seinem vatter versünete. Dise zwen teil wurdend durch einen grossen fürhang vnder scheiden / dardurch dann angebildet ward (wie Paulus lecret) das der wäg der heiligen in himmel noch nit vsethon wäre / all diewyl der Tabernackel oder Tempel Des alten Testaments / sampt sinen opfferen vñ Ceremonien noch in wäsen wäre. Diewyl aber vilgemelter fürhang yetzund zerryßt / würde hiemit angebildet / das Christus mit sinem tod den wäg in himel vns armen menschen

2 Der vorhang im Tempel zerrißt.

Heb. 9.

Vom Lyden Christi

geoffnet / alle Ceremonien des alten Testaments erfüllet / vnd deshalben abgethon habe / also / dz man sölicher figurē vñ anbildungē fürhin nit mer bedörffe / diewyl man die warheit selbs in jm frey vnuerhinderet sähē vnd verstōn möge. Vnd hievon hat vorzyten der prophet Isaias gewyssaget / da er gesprochen / Es werde Gott am berg Zion den fürhang hinweg nehmen / der bisshar alle vöcker verhinderet habe / damit sy das ryck Gottes nit sähē möchtind. Deshalben alle gläubigen in disem zeichē ein herrlichen trost habend / daß namlich der Herr Christus den tod überwunden vnd den himmel vffgeschlossen habe / also / das wir nun mer durch in daryn kommen mögend / vnd ewigē rüw besitzen. Nit hinzū aber hat söliches den vngläubigen Juden zū verstōn gāben / daß Gott inen fürhin den Tempel nehmen vnd sy des vsserlichen diensts berouben werde / den sy bisshar zū einē fürhang vnd deckmantel irer Bosheit vñnd gelychßnerēy gebrucht habind. Weliches dann nit vnlang hernach durch die Römer beschāhen ist. Vñ dis ist ein gemein vrtel Gottes / daß alle die / so den wāg des heils / den vns Christus hat vffgethon / nit gon wellēd / hernach vor Gott kein entschuldigung habend / darzū durch keine vßerliche Ceremonien noch falsche Bekāntnuß des gloubens mögend geschirmpet werden.

Zum

Isa. 25.

Isa. 22.

Zum dritten erbidmet das gantz erdte^{3. Erdbide.}
 rych / der gestalt/daß ouch die herten felsē
 darab zerspringend. Welches ein anbildung
 gsyn/daß diser tod Christi ein änderung der
 gantzen wält bringen solle/ vnnnd daß Gott
 durch die predig deß Euangeliums die gā
 tze wält erschütten / darzü ouch die steininen
 hertzen der Heiden erweychen werde. Wels
 ches der h. Johannes der Tbuffer vorhin ^{Matth. 2.}
 gewyssaget hat/ daß namlich Gott dem Ab
 raham werde vß den steinen kinder vferwe
 cken. Nithinzü ist ouch hie angebildet wor
 den / mit was grossen ernst wir dē tod Chi
 sti betrachten sollind / diewyl wir sähend/ d̄
 sich darab alle teil der wält entsetzt habend.
 Die sonn mag den tod jres schöpffers nit an
 sähen/ sonder verbirgt sich. Das rouw vn=
 empfindlich erdterich erschüttet sich. Die
 herten felsē zerspringend darüber. O was
 rouwer vnd herter hertzen sind dann die / so
 sich dises alles nit bewegen lassend / sonder
 in jren sünden one allen rüwen stürfarend/
 vmb welcher willen doch dises alles beschä
 hen ist.

Zum vierdtē/ sind die gräber vfgangen/ <sup>4. Die grä
 ber thünd
 sich vß.</sup>
 vnd vil der abgestorbnen hernach vferstan
 den/vnd vilen zü Jerusalem erschinen. Dar
 uß wir erklärend / d̄ Christus (wie er selbs
 spricht) die vferstentnuß vnd das läben sye/ ^{Johan. 11..}
 vnd daß er mit sinem tod die sünd hingnom ^{12.}

Vom Lyden Christi

men / vmb welcher willen der tod über vns herrschet / deßhalben der selbig an vns fürhin keinen gwalt an vns hat / sonder die wyl in Christo auch mit seiner vferstēnuß überwundē / werdend wir / so wir in in gloubēd / glycher ggestalt wie er zum läbē vferston. Lärnend auch wyter / daß die wyl der Herr Christus den tod überwunden / vnnd die greber geoffnet hat / wir fürhin die sünd myden / vñ vnseren lust nit wyter in den greberen der fleischlichen begirden haben söllind / sonder täglich in Christo zu einem nütwen läben vferston / nach welichē wir zūletzt ewige fröud besitzen mögind. Vnnd so vil sye geredt von den zeichen / so vff den tod Christi beschāhen sind / vß welchen wir die geheimnussen vnserers heils sampt vnserer pflicht (wie obgemeldet) erlärnen söllend / vñ sy also zum trost vnd vnderichtung vnseres gloubens vnnd deß gantzen läbens bruchen.

II. Was diese zeichen gewürcket habind.

Matth. 27

Hieruf müßend wir nun sähen / was diese zeichen an den menschē gwürcket habind / deren vns zwey geschlächt für gestellet werdend. Die ersten sind etliche vferwelten / als namlich der hauptmann sampt etlichen der kriegeslütten. Dann als der selbig den erdbis dem gesāhen / vnd was sunst wyters beschāhen was / ist er übel erschrocken / vnd hat offentlich gsprochen: Warlich diser ist Gottes sun gesyn. Söliches habend auch etliche der sinen

sinen gethon. Glycher ggestalt ist ouch das ge
 mein volck bewegt worden / dann sy jr tru- Luc. 23.
 ren offentlich bekennet / vnd also mit schmer-
 tzen hinweg gangen sind. In welchem al-
 lem sich abermals Gott mit seiner grossen
 Barmhertzigkeit zu erkennen gibt / durch we-
 liche er die fürbitt seines suns gnädiglichen
 erhört hatt / diewyl er die kriegsliut der ge-
 stalt bewegt vnd bekeert / daß die vor wenig
 stunden den Herren Christum schmächli-
 chen mißhandlet vnd ans crütz genaglet ha-
 bend / yetzdan den selben für Gottes sun er-
 kennend / vnd durch in sällig werdend. Desß
 halben nieman lychtlich verzwyslen sol / son-
 der sich flyssen / daß er der gnad Gottes flys-
 sig acht habe / wenn er vns die selbig anbüt-
 tet. Vnd hiehar dienet insonderheit / daß wir
 die zeichen nit in wind schlahind / so zu zyten
 wider den gemeinen louff der natur beschä-
 hend / allein vß der vsach / daß wir erweckt
 werdind / vnnnd vnser missthaten sampt den
 gerichtten vnnnd vrtlen Gottes betrachtind /
 durch die er vns zur besserung reizet. Vnd
 hiezü sol vns insonderheit tryben / daß vns
 der Herr Christus selbs gwoyffsaget hat / wz
 für zeichen in den letzten zyten hin vnnnd här
 syn werdind / damit wenn wir die selben sä-
 hind / wüßind worzü wir sy bruchen söltind.
 Besich Matthei das 24. vnd Luce das 17.
 vnd 21. cap.

Vom Lyden Christi

Die Jude
begärend
daß man
die cöpel
vom crütz
nemme.
Johan. 19.

Das ander gschläch/ so wir hie habend/
sind die glychßnerischen Juden/vnder wel-
chen one zwysel die hohen Priester vnnd
geschriffgleerten die fürnemsten gsyn sind.
Die selben habend dise zeichen alle glych so
wol gesähen/ als die kriegslüt/sind ouch fry
lich etlicher gestalt erschrocken/ wie wir vß
allen vmbständen mögend abnemmen/ wer
dend aber dardurch nit gebesseret/ sonder
wellend jr mord vn schalckheit/die sy am sun
Gottes begangē/ mit einer glychßnerischen
heiligkeit verkleiben. Dann diewyl mornde
rigs der groß Sabbat der Ofteren/ vn die
wallstatt nach by der statt was / habend sy
den Landtuogt gebätten/ daß er der gecrü-
tzigten cöpel welte lassen vom crütz herab
nemen/ wie es dann ouch Gott in sinem
gsatz gebotten hatt. Aber hie ist wol züges-
dencken/ daß sy dē gsatz Gottes nit vil nach
gefraget/sonder vil mer das gesucht habēd/
daß der ganze handel Christi des lychelichē
vnd schneller vertrocken wurde/ vnd das
gemein volck des minder anlasses hette von
jm vnd sinem vnschuldigen tod zereden. Vn
ein söliche gestalt hat es vmb die sünd/ in-
sonders vmb die tyranney so wider die war-
heit geübt wirt / daß so bald mann sy began-
gen hat / sich jren menglich schämet / vnnd
gern vertrucken welte/ wo es nun syn möch-
te. Wie wenig man aber darmit vßrichte/
sicht

Deut. 21.

Sie ander Predig. 99

sicht man in diser gägenwirtigen vnnnd hernachvolgenden handlung. Dann als Pilatus jnen zü willen wirdt/vnd aber die zwen mörder noch nit gestorben warend/zerschlahend jnen die kriegslüt ire Bein vnd glider/damit sy ouch stärbind: diewyl aber d Herr schon verscheiden was / lassend sy im sin gebein ganz vnd vnuerseert/ wie es im Oster Exod. 12. lamb ward angebildet: doch so sticht einer vß den kriegsknechten mit einem spär in sin syten/vnd als er die selbig hiemit vfgethon/ist von stundan wasser vnnnd blüt heruß geflossen:welches dann der h. Euangelist vnd Apostel Johannes gesehen/vnd mit besonderem flyß daruon züget hat. Vnd hie wirdt vns abermals die fürnemste frucht deß lydens vnd tods Christi fürgebildet/das wir namlich in jm habind die vßsünigung vnserer sünden vn̄ das läbē. Dan̄ im alten Testament müßt in allen opfferen / so für die sünd beschahend/blüt vergossen werden/vn̄ (wie Paulus sagt) so wirdt die sünd one blütuergießsen nit verzigen. Deßglichen züget die geschriff/das das läben im blüt sye/ daruim Heb. 9. ouch im gesetz verbotten was einiges blüt zeäßen. Durch das wasser aber wirdt man gewäschē/ getrenckt vnd ergetzt. Diewyl dann vß der syten vnser Herren Jesu Christi/als er yetz gestorben was/ blüt vnd wasser geflossen ist / so erlärnend wir hieruß aus Gen. 9.
Leuit. 17.

Vom Lyden Christi

genschylich/ dz wir durch sinē tod von sünd
den abgwäschen vñ gelediget/ darzü durch
des selben verdienst an vnseren seelen ge-
trencht/vnd zum ewigen läben erquickt wer-
dend. Desßhalben wir in jm (wie er selbs lee-
ret) habend den Brunnen des ewigen lä-
bens / zü welchem wir in allen anfechtun-
gen vnd versüchungen keeren söllend / vñ by
jm allen trost des heils vnd der sälligkeit sü-
chen:angesehen/ daß er vns diß sin heilma-
chend biüt vnd läbendig wasser täglich für-
stellet/vnd sy vns durch die predig sines E-
uangeliums ansprüzet / damit sy vns zum
heil dienen mögind. Desßhalben es allein an
dem wil gelägen syn/daß wir sy mit warem
glauben vnnnd danckbarkeit annemmind.
Volget wyter in der History.

Sas X. cap. Von der begreb- nuß Jesu Christi.

Die bes-
grebnuß d
todtē ein al-
ter bruch.

Gen. 3.

SJewyl Gott zum Adam gsprochen:
Erdterich bist/vnd solt widerumb zü
erdterich werden/so habend die alten
vätter gelych vom anfang an disen
bruch angenommen / daß sy der abgestorb-
nen cōpel in die erden bestattet/vnd (also ze
reden)zur vferstentnuß gesäyet habend. Vß
welchem grund ouch das entstanden / daß
mann by allen rechtuerständigen völkere
die abgestorbnen eerlichen bestattet hat /
als

als von denen man gehoffet/ daß sy nit ver-
loren wärind/ sonder am letzten tag wider-
umb vferston wurdind. Desßhalben es
ouch Gott angefaßen/ daß sin lieber sun has
sollen mit grossen eeren begraben werden/
welche begrebnuß by vns deß in grösses-
rem ansähen syn sol/ daß der h. prophet Isai Isa. 55.
as vorhin von jren gewyssaget hat.

Vnd hie habend wir vor allen dingen zu Von wäm
Christus
begraben
worden.
Matth. 27
Marc. 15.
Luc. 23.
besähen / von wäm er sye bestattet worden:
namlich von Josepho von Arimathea / der
ein rycher/erberer vnnnd fromer man/ dar zu
ein heimlicher junger deß Herrē Christi/vñ
deß radts zu Jerusalem gesyn ist: von wel-
chem ouch zu einer zügnuß siner fromkeit
gmeldet wirdt/ daß er in den tod Christi nie
verwilliget habe. Derselbig ob er wol nun
ein heimlicher junger gesyn / vnnnd bißhar
die Prierster vnd Obersten entsäffen hatt: so
thüt er sich doch yetzund in der grösten ges-
far herfür/fasset ein hertz/gadt zum Lande-
uogt/vnd begärt daß im zügelassen werde/
den lychnam Christi vom crütz zenehmen
vnd zu bestatten. Weliches zwar er nit thün
Fondt/ one offentliche verkleinerung der vrt-
tel/so über in gangen was. Dann solt der
Herr Christus eerlich begraben werden/so
müßt er ye vnbillich zu disem schmächlichen
tod verurteilet syn. Vnd hat Josephus/ als
ein vernünfftiger wyser mann / wol verstan

Vom Lyden Christi

den/was dise forderung vff jrē tragen wür
de. Dennoch so waget er die sach/ vnanges
sähen was daruß volge. Vnd diewyl er ein
vfrechte güte sach hatt/vñ Gottes eer sücht/
so gibt Gott sin gnad darzü/also/daß Pila
tus / nach dē er grundtlich erkundiget hatt/
daß er warlich gestorben was/in sin pitt ver
williget. Desßhalben er one verzug den lych
nam vom crütz genommen / vnnd ein reine
linwaat verordnet hatt/ daryn er in winden
Johan. 19. wellen. Vnnd als er söliches vnderstanden/
kumpt ouch der Nicodemus/so glycher ges
stalt vorhin ein heimlicher. junger gsyn woz/
der selbig bringt by dreyhundert pfunden
mirrhen vnd aloen vndereinanderen vermi
schet/damit der Herr nach gemeinem bruch
der Juden gesalbet/demnach in die linwaat
verwunden/vnd zü leyst in ein nürw grab ge
legt wirdt / welches in einem garten in ein
felsē gehouwen/ vnnd darinnen noch nie
yemants gelägen was. Welches nit one bes
sondere fürsähung Gottes beschähen / das
mit nieman gedenccken köndte / es wäre sil
licht nit Christus / sonder ein anderer vfer
standen/ den man vorhin in das grab glegt
habe:oder wäre er gelych erstanden/ so we
re es durch eines anderen verdienst vnnd
krafft beschähen. Dann es von nöten was/
daß die vferständnuß Christi/ als der haupt
artickel vnser heils/ gantz gewuß vnd vn
gezwyfle

gewyzyflet wäre.

Vnd hie habend wir fürs erst wol zemercken/daß Christus in sinem tod von allen seinen jüngerem verlassen/muß von denen bestattet werde/die vorhin im gloubē schwach sich nit so offentlichen wie die anderen hatzend lassen mercken. Daruß wir larnend/daß wir nieman von wägen siner schwachheit fräsenlich vrtailē/ noch vns vnserer städhaffte trösten vnd rümen söllend. Dann es Gott wol müglich ist/die schwachen zü stercken/also/ daß die sich in offentliche vñ grofen gfaarē herfür thünd/die vorhin in dē rüngerem gantz forchtisam vñ schräckhafft gesyn sind/wiewir dan söliches in disem byspil sehend. Herwiderum so laßt Gott zü zyt die Dapfferen vnd starcken fallen (wie dan dem h. Petro geschähen ist) damit sich nieman anders dann siner genaden zerümen habe/ vñ wir alle zyt für vns lügind / vff daß wir nit am glouben schaden empfabind.

Sennach wirdt vns in disem Josephen ein klar byspil für gehalten/ wie die Regenten vnd Oberen syn söllend/ die da wellend für Christen geachtet werden. Dann wir deren fantafey kein platz gäbend/ die da vermeinend / es möge ein Christ kein Oberer syn / diewyl wir hie sehend/ daß dise zwen Oberer vñnd Radtsherren/ Josephus vñnd Nicodemus / zur zyt des lydens vñnd tods

Christus
wirdt von
heimlichen
jüngerem
bestattet.

Joseph ein
byspil der
Christlichen
Regenten.

Vom Lyden Christi

Christi die Besten vnd frömsten Christen gesyn sind. Sagens vil mer/daß nieman kein rechter Oberer syn werde/ er sye dann ein frommer Christ vnd rechter gläubiger. Vñ hie werdend insonders drii stuck erforderet.

- 1 Ersilich/daß sy eins erbaren vnd züchtigen wandels syend/vnd die gmeinen zuchtordnungen flyssig haltind/so ye zü zyten zur erhaltung gemeiner erbarkeit gemacht werdend:angsehen/ daß sy durch jr byspil ouch andere verböseren mögend/vnd deßhalben ouch für andere müßend rechnüg gäbē/ die
- 2 durch sy verärgeret wordē. Demnach söllēd sy from vñ gerecht syn/vñ das selbig mit dem erwysen/daß sy in keine vngerechte sachen verwilligind. Da sy nit irren sol/wenn sy schon ein sach nit erhalten mögend: dann Gott söliches von jnen nit forderet. Er wil aber/ daß ein yeder das sin thüye/vnnd als
- 3 dann die sachen jm heimsetze. Füruß aber söllend die Regenten in denen sachen/ so die eer Gottes vnnd den Herren Christum anträffend/ dapffer vnd redlich syn/ die eer Gottes vnd den waaren glauben trüwlich retten vnd schirmen/vnangesehen was für gefaren vnd trübsalen ynfallend. Dann Gott die selben lychlich mag abstellen/ vnd zü ye der zyt ouch andere erwecken/ die denen zü springend/ so die sach von ersten habend zü handen genommen: wie er dann ouch hie
Dem

Dem Josephen einen gsellen am Nicodemo
erweckt/zü dē er sich fillicht vorhin nüt der-
glichen versähen hette. Wo sich die Regent-
ten diser stucken flyssend/werdend sy gwüß
lich erfahren/ daß sy mit jren dapfferen rath-
schlegen mer werdend vßrichten / dann yes-
mants verhoffen dözffte.

Wyter habend wir noch etwas mer von Wie man
die abge-
storbenen be-
stattē solle.
Der begrebnuß zesagen / von welcher wir
ouch anfangs gmeldet / wo hār sy jren vrs-
prung vnd anfang genommen habe. Die
wyl die selbig vns vnseres stärblichen wä-
sens / darzü ouch der trostlichen hoffnung
vnserer vferstentnuß erinneret/ sol man der
abgestorbnen lychnam mit eeren vnd zucht
bestatten/ nit verachtlicher wyß hinwārffen
(wie man von etlichen wüsten völkeren li-
set/so die abgestorbnen den hunden vnd an-
deren thieren fürgeworffen) noch vß zorn
vnd rachgirige mißhandlen. Dañ es ye ein
vngerimter haßß ist/ wen er sich ouch wyter
dann deß menschen läben/ ja ouch ferer dan
Gottes vitel selbs hie in zyt erstreckt. Fin-
dest ouch daß Gott die Moabiter gar ernst Amos 2.
lich strafft/darumb daß sy eines Idumeers
künig gebein vß haßß vnd verachtung ver-
brennt hattend. Daruß wir wol mögend ab-
nehmen/wie ers rechnē werde/ wenn man
der sinen cōpael mißhandlet/ die By jrem lä-
ben Tempel deß heiligen geists gesyn sind/ 1. Cor. 6.

Vom Lyden Christi

1. Cor. 6. wie Paulus schrybt. Nithin zü aber sol man
sich hüten / daß man vmb die abgestorbenen
2. Thes. 4. nit trure wie die Heiden vor zyten gethon/
die von der hoffnung des ewigen läbens
nit wußtend. Es ist zwar menschlich vnd
Christenlich / daß vns vnser liebe fründ rü
wend / deren wir etwan wol genossen ha
bend / vnd noch wyter hettind mögen gnies
sen . So man aber die selbig beweinet / als
ob sy es yetzund nach irem tod böser habind
dann vor / vnd desßhalben vmb ire personen
truret / daß ist dem glauben vnd der leer
Christi zü wider / die vns berichtend / daß al
le die in warem glauben absterbend / vom
Johan. 5. tod ins läben herdurch tringind / wie ouch
daoben gemeldet worden. Desßhalben man
ouch inē nit darff nachthün / dardurch inen
geholfen werde / diewyl sy mit Christo voll
komme sälligkeit besitzend . Gelycher gestalt
sol man ouch myden allen pracht vñ hoffart /
so von torächtigen lüten in den begrebnus
sen geübt wurd / da wir vil meer vnser zer
genglich wäsen bedenckē / vñ vns zum ewi
gen vatterland rüsten soltend . Dann daß
die alten vor zyten die abgestorbenen verbal
samiert / vnd herrlich bestattet habend / ist nit
vß hoffart / oder aber glauben bschähen / als
ob söliches den todten etwas nützen sölte /
sonder von wägen der vferstentnuß / die sy
gehoffet / vnd sich selbs in sölicher hoffnung
hiemit

hiemit gesterckt habend: welches jnen nachgelassen/ als By denen alle gheimnussen des heils noch etwas dünnckler vnd verborgner gsyn. Diewyl vns aber in Christo das liecht häll vnd klar schynet/ sollend wir vns nit an solche vsserliche Ceremonien gewännen/ die mer zum abergloubē/ dan zu sterckung des waren gloubens dienen mögend/2c.

So vil aber die Begrebnuß Christi Belanget / so werdend näbend dem Josephen vnd Nicodemo ouch etliche wyber yngffürt/ die mit dem Herren vß Galilea kommen/ vnd bisshar By jm verharret warend / namllich Maria Magdalene/ Johanna/ Maria Jacobi/ vnd andere mer. Die selben habend von fernuß zügesähen/ wohin vnd welcher gestalt der lyb Christi begraben wurde: Der meinung/ daß sy nach verschinem sabbat in etwas wyter Balsamieren / vnd also jr liebe ouch gegen dem abgestorbnen wellen erzeigen. Vnd wiewol dise wyber hierinn träf- fenlichen sälend / daß sy der worten Christi vergäßen/ mit welchen er sy vormals offt von seiner vferstennuß Bericht hatt: so werdend sy vns doch als ein bsonder byspil des gloubens vnd standhaffte für gestellt. Dan so vil die zwo ersten antrifft / so habend sy sampt etlichen anderen mer (wie Lucas mel- det) den Herren Christum etwas zyt vß irer haab vnd güte erhalten / vnd deshalb

Don den wyberen/ so der grebnuß Christi zügesähen.

Luc. 23.

Luc. 8.

Vom Lyden Christi

nit kleinen Kosten mit jm erlitten. Yetzund aber ob sy in schon am crütz gsehen/ vñ des halben nach menschliche r vernunftmüßigen gedenccken / daß sy iren Kosten übel angewendthabind: so Bharrend sy dennoch styff in der liebe gägen dem/ daß leer sy vormals by sinem läben nachgeuolget warend. Gleycher gestalt söllend ouch wir bym Herren Christo bis ins end verharren / vnnd vns durchs crütz nit lassen abschrecken. Dan er nit one vrsach spricht: Wär beharret bis ins end/ der wirdt sällig. Wär aber widerumb hinder sich sicht / nach dem er die hand an pflüg gelegt hat / ist nit geschickt zum ryck Gottes.

Matth. 24
Luc. 9.

Hienabend aber söllend die wyber ouch jr pflicht vnd ampt betrachten/ so vil wybliche zucht vnd eer belanget. Dann ob dise wol ein eerlich vnd göttlich fürnemmen habend / daß zü fürderung der eeren Christi dienet/ so vergäffend sy dennoch irer wyblichen zucht nit/ daß sy sich mitten vnder die mannen stellind/ vnuerschampter wyß hindurch truckind / vnd die fordersten im handel syn wellind: sonder sy stond von fernuß/ vnd sähend der säch zü. Desßhalben sich eeliche übel schämen söltend / die für eeren wyber vnd töchteren wellend gehalten werden/ vnnd aber zü vneerbaren vnzüchtigen vnd ärgerlichen schauwspilen mit höchster vnuerscham

uerschampte tringend / glych als ob sy aller
zucht vnnnd eer vergässen habind / welches
ouch etwan ein vrsach ist / daß sy mit minder
eeren heim komend / dan sy vßgangen sind.

Zu lest habend wir hie die obersten Prie
ster vn Phariseer / die sich ab den vilfaltigē
zeichē bisshar nit gebesseret / desglychē ouch
durch den tod Christi noch nit zu friden vnd
rürwen kommen sind / wie sy dann mit der
that vnd jren eignen wortē bezügend. Dan
morderigs / namlich am sabbat / komend
sy zum Landtuogt Pilato / vnnnd sprächend:
Herr / wir habend gedacht / daß diser verfüh
rer / als er noch geläbt / gsprochen hatt: Nach
dreyen tagen wil ich widerum vferston. Dar
umb so heiß das grab bewaren bis an drit
ten tag / vff daß nit sine jünger komind vn
in stälind / vnd zum volck sagind / Er ist von
todien vferstanden : vnnnd werde denn der
lest irrthumb ärger dann der erst. Daruf
jnen Pilatus geantwortet: Ir habend die
wacht. Gond hin vnd verwarends so best
jrs könnend. Sy aber sind hingangen / ha
bend das grab verwaret / also / daß sy den
stein besiglet / vnd wächter darzu gelegt ha
bend.

von den
Priesteren.

Matth. 27

In diser History wirdt vns aller gottlo
ser glychßneren art vnd eigenschafft fürge
bildet / welche ist / daß (wie der Prophet Je
saias spricht) sy dem vngestümen Mer ges
Die syend
Christi ha
bend kein
räro.
Isa. 57.

Vom Lyden Christi

lych sind / daß da nit kan still syn / sonder mit
sinen wällen one vnderlaß kat vnd wußt vß
wirfft. Also thünd im ouch dise. Vorhin als
Christus noch geläbt / habend sy für vnd für
wider in geratschlaget / vnd jnen selbs kein
rüm gelassen. Yetzund so er gestorben vnd
vergraben ist / sind sy dennoch nit rüwig /
sonder werdend in jren eignen gewüßninē
mit schräcken vnd forcht angefochten / dies
wyl sy by den zeichen so in sinem tod beschä
hen sind / besorgen müßend / er werde ouch
lut seiner verheissung widerumb von todten
vferston. Welche sorg vnd angst so groß ist /
daß sy ouch jrer satzungen vnd Religion
vergäßend / vnd Pilatum den Heiden am
grossen sabbat deß Osterfests vmb hilff vñ
rhat anschryend. Darby wir ouch sähend /
daß der gottlosen fröud (wie Job sagt) nit
vollkommen vnd beharrlich / sonder allwä
gen mit kummer vnd leyd vermischet ist / weñ
es sich schon vor der wält laßt ansähen / als
ob sy jre sachen bhauptet / vnd nach allem
jrem lust den sig erlanget habind.

Job. 20.

Die gottlo
sen verras
send sich sel
ber.

Was thünd sy aber anders / dann daß sy
mit jrem vnrüwigen toben vnd wüten jren
eignen kat vnd wußt an tag bringend / wie
daoben vom Meer gemeldet worden. Dan
er silich so erzeigend sy jren gottlosen vnbüß
fertigen kyb wider Christum / diewyl sy den
selben noch yetzund einē verführer schältend /
vnanges

vnangfähen / D3 sy sines Gottliche gwalts
 vnd strengen vitels in jnen selbs mit forcht
 vnd schräckē empfundend. Demnach so kön
 nend sy yetzund sine wort von der vferstent
 nuß verstō / die sy vorhin im Concilio durch
 falsche kundtschafft vff den Tempel gezo
 gen hattend: Darby man abermals gespü
 ren mag / daß sy wüßentlich alle gerech
 tigkeit verkeert habend. Zu dem allem / so
 brächend sy den sabbat / diewyl sy das grab
 verwarend / das selbig besiglend vnd Heid
 nische kriegsliit darzü legend. Die aber den
 Herren Christum vor: offrt verklagt hattend /
 daß er den sabbat gebrochen / wenn er am
 selben den armen prästhafftigen menschen
 one alle handarbeit zu hilff kommen. Leist
 lich / sind sy so verstockt vnnd torechtig / daß
 sy vnderstond den im grab zu behalten mit
 jrem gewalt / der aber vorhin (als er am
 crütz ghanget) das ganz erdtericht erschüt
 tet / die herten felsen zersprenget / vnd viler
 anderer greber geoffnet hatt. Also sichst du
 frommer Christ / wie der wält Boskeit sich
 selber endtecket / wenn schon nieman ist / der
 die selbig offnen vnnd straaßen darff / weli
 ches wir zu vnseren zyten offt sähend / müs
 send vns aber billich klagen ab deren blind
 heit / die soliches nit mercken noch erkennen
 wellend / sonder die noch immerdar für ge
 recht vnd heilig achtend / deren vnradt vnd
 wüßt so vilfaltiglichen am tagligt.

Marc 5.
 Luc. 14.
 Johan. 5. 9

Vom Lyden Christi

Der gotts
losen rats
schleg fürs
derend die
er Christi.

Matth. 28

Exo. 1.2.

Wyer so habed wir in diser hädlung ein
Besonders herzlichen trost/ die wyl alles das
die Priester wider den Herren Christum Be-
ratschlaget vnd angesähen habend/ hernach
zü fürderung seiner eeren vnd vferstendnuß
diener. Sy besiglend zwar das grab/ ver-
warend das selbig mit kriegslüten / vnd
laßt sich die sach ansähen/ daß weñ er schon
läbendig werde/ so werde er doch nit mögen
vß dem grab kommen/ sonder wie sy in vor-
mals am crütz getödt/ also werdind sy in im
grab widerum ersteckē oder zü tod schlahē.
Wie ist es aber hernach ergägen? Der Herr
Christus stadt am dritten tag one allen ver-
zug vß dem grab mit grosser herrligkeit/
die h. Engel dienend im / die kriegslüt oder
wächter erschräckend dermassen / daß sy in
ein onmacht fallend / vnd den todten gelych
werdend / so bald sy aber wider zü inen
selbs kommend/ louffend sy den nächsten in
die statt / verkündend den Priesteren daß er
von den todten vferstanden sye / desßhalben
die Priester vnd Phariseer nit anders vß-
gericht/ dann daß sy der vferstendnuß Chris-
ti zügnuß gäben/ vnd ouch den kriegslü-
ten jr vilfaltige büberey entdecket habend.
Derglychen byspil findend wir allenthalbē
in der geschrifft. Der wüterich Pharo wil
das volck Gottes vndertrucken vñ vertilg-
ken / zühet aber darneben an sinem hof
den

Den Mosen / der es zü seiner zyt erlösen solt.
 Der falsche verräter Haman vnderstadt Heft. 3. 8. 7
 hernach äben derglychen / müß aber zü letzt
 den Mardocheum in alle eer vnnnd herrligo
 Feit erheben / vnd er darob erhenckt werden.
 Vnd dahin dienet / daß zü allen zyten das
 ryck Christi durch die veruolgungen ist wy
 ter vßgespreitet vnd gemeret worden. Dan
 wie David spricht / so verspottet der Herr psal. 2. 25.
 die gottlosen in iren ratschlegen vnd zerstö
 ret die selbē / aber sin ratschlag blybt ewig
 klichen. Deshalben wir ab diser wält practi
 fen vnd grosser macht nit erschrecken / son
 der mitten in allen trübsalen dem Herren
 Christo styff vertrauwen söllend / der dann
 durchs crüz in die eer vnd herrligkeit seines
 vatters yngangen ist / vnnnd glycher gestalt
 durchs crüz den sig behalten / vnd mitten
 vnder sinen syenden regierē wirt. Psal. 110.

So habend wir nun die ganze History Beschluß.
 des Lydens vñ Todes vnsers Herren Jesu
 Christi / in welcher der ganze handel vnsers
 heils begriffen ist / sampt allem dem / daß
 vns zur warer erkantnuß Gottes vnd zü
 einem vollkommenen Christenlichen läben die
 nen mag. Weliches alles wir nit nun hören
 oder läsen söllend / sonder dergestalt betrach
 ten / daß wir Christum für vnsere erlöser
 vnd heiland erkennind / Gott liebind vnnnd
 fürchtind / dem byspil Christi nachzuolgend

Vom Lyden Christi

im glouben/ standhaffte/ gedult/ liebe vnnnd
vnschuld/ vnd danebend täglich allem bösen
absterbind: damit wir in Christo Jesu zu ei
nem nürwen läben vferstandind/ vnd zu letst
nach disem jamerthal mit im ewwige fröud
vnd sälligkeit besitzind . Dem selben vnse
rem Herren Jesu Christo / dem waren sun
Gottes vñ einigen Heiland der wält/
sye lob/ eer vnnnd pryß in die
ewigkeit/ Amen.

STADT-BIBLIOTHEK
ZUERICH



